

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

8.5.1898 (No. 107)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090870)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 107.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

24. Jahrgang.

Die Chronrede,

mit welcher der Kaiser den Reichstag schloß, hatte folgenden Wortlaut: „Geehrte Herren! Die erste Legislaturperiode des Reichstags, welche den vollen fünfjährigen Zeitraum umfaßt hat, liegt hinter Ihnen. Dieselbe ist fruchtbar gewesen an gesetzgeberischen Erfolgen, die zur Macht und Wohlfahrt des Vaterlandes dauernd beitragen werden. Ihrer beharrlichen, unausgesetzten auf das hohe Ziel gerichteten Arbeit ist es gelungen, das große Werk des gemeinsamen bürgerlichen Rechts vor dem Ende der Legislaturperiode zum Abschluß zu bringen. Damit ist durch vereinte Thätigkeit der verbündeten Regierungen und des Reichstags dem deutschen Volke ein kostbarer Besitz gewonnen, der ihm im Laufe einer tausendjährigen Geschichte noch niemals vergönnt war. Das neue gemeinsame Recht wird ein neues starkes Band um die deutschen Stämme schlingen.“

Eine einheitliche Rechtsordnung ist auch für das militärgerichtliche Verfahren geschaffen, nachdem Sie einer den Anforderungen sowohl des heutigen Rechtsbewußtseins wie der Mannszucht entsprechenden Vorlage Ihre Zustimmung erteilt haben. Um die erste Aufgabe, Birge des europäischen Friedens zu sein, wirksam zu erfüllen, bedurfte Deutschland die Verstärkung seines Landheeres, die durch Ausnutzung seiner steigenden Wehrkraft gewonnen werden konnte. Durch Bewilligung der dazu nötigen Mittel hat der Reichstag sich ein bleibendes Verdienst um die friedliche Sicherung des Reiches erworben.

Mit hoher Befriedigung erfüllt es mich, daß ich unter Ihrer patriotischen Mitwirkung erreichen konnte, unsere Flotte auf eine feste und dauernde gesetzliche Grundlage zu stellen. In dem Reichstag die Bedeutung des Flottengesetzes für unsere wirtschaftliche Entwicklung und für die Stärkung unserer maritimen Wehrkraft anerkannte, hat er die Hand zu einem Werke geboten, welches die dankbare Würdigung kommender Geschlechter finden wird.

Die Finanzlage des Reichs hat in der verfloßenen Legislaturperiode, dem Aufschwunge der wirtschaftlichen Verhältnisse entsprechend, eine besonders günstige Entwicklung genommen; das Verhältnis der Einnahmen zum Reich hat zwar die von den verbündeten Regierungen angestrebte organische Regelung bisher nicht gefunden, wohl aber ist es mit einer auf die Reichsteuern abgaben beschränkt gebliebenen Steuererhöhung gelungen, die Matricularbeiträge für die letzten Jahre theilweise in den Grenzen der den Einzelstaaten zu Gute kommenden Steuerüberweisungen zu halten. Daneben sind noch zur Tilgung der Reichsschuld betragsreiche Beträge aus Ueberschüssen bereit gestellt.

Auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens ist durch Ihre Zustimmung zu den neuen Washingtoner Weltpostverträgen eine Reihe wesentlicher Erleichterungen für den internationalen und den inneren Verkehr gesichert, ferner durch die Bewilligung erheblicher Mehrmittel eine namhafte Verbesserung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen, mit besonderer Berücksichtigung der kleineren Orte und des ländlichen Landes, ermöglicht worden.

Die wirtschaftliche und soziale Gesetzgebung verdankt Ihrer eifrigen Mitarbeit eine Reihe wichtiger Ergebnisse. Insbesondere ist, wie ich hoffe, durch das Gesetz über die Organisation des Handwerks der Boden geschaffen, auf dem dieser ehrenwerthe Stand durch kräftigeren Zusammenschluß seiner Glieder und durch geordnete Vertretung seiner Gesamtinteressen neue Kraft gewinnen wird, den wachsenden Schwierigkeiten des großgewerblichen Wettbewerbes Stand zu halten. Durch die Bewilligung erhöhter Beihilfen für die Postdampferverbindung mit Ostasien trugen Sie dazu bei, unsere Verkehrsbeziehungen mit Ländern, die für den Absatz unserer Erzeugnisse eine steigende Bedeutung erlangt haben, enger zu knüpfen und damit unsere handelspolitische Stellung dajelbst zu befestigen.

Der friedliebende Charakter Meiner auswärtigen Politik, welcher jede Verletzung fremder Rechte fern liegt, die aber für den Schutz bedrohter deutscher Interessen stets mit Nachdruck eintreten wird, findet seinen Ausdruck in den guten Verhältnissen, die zu Meiner Genugthuung zwischen dem deutschen Reich und allen Mächten bestehen.

Gegenüber dem zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgebrochenen Kriegszustande betrachte ich es als die Aufgabe Meiner Regierung, einerseits nach beiden Seiten hin den Pflichten unserer neutralen Stellung voll zu entsprechen, andererseits darauf hinzuwirken, daß die deutsche Schifffahrt und der deutsche Handel vor Behelligung und Beschädigung nach Möglichkeit bewahrt werden.

Die Aktion, zu welcher ich mich genöthigt sah, einen Theil Meiner Kriegsstärke nach Kiautschou zu entsenden, um für das vergossene Blut deutscher Missionare gerechte Sühne zu leisten, hat mich in den Stand gesetzt, den lang gehegten und wohl berechtigten Wunsch nach einem commercieell entwicklungsfähigen und militärisch gesicherten Stützpunkt in Ostasien im Wege freundschaftlicher Verständigung mit China und ohne Trübung unserer Beziehungen zu anderen Staaten zur Erfüllung zu bringen.

Im Anschluß an den griechisch-türkischen Friedensvertrag ist es den Bemühungen Meiner Regierung gelungen, in Griechenland eine Regelung des Finanzwesens herbeizuführen, welche die Rechte der Deutschen wie aller sonstigen Gläubiger in dem unter den gegebenen Verhältnissen erreichbaren Maße sichergestellt hat.

In Gemeinschaft mit Meinen hohen Verbündeten wird es auch ferner Mein ernstliches Bestreben sein, die wirtschaftliche Entwicklung des Reichs zu fördern, insbesondere den Druck, unter welchem die Landwirtschaft die Erfolge ihrer Arbeit beeinträchtigt sieht, mehr und mehr zu mildern, dem Gewerbe, dem Handel

und der Schifffahrt den Boden friedlichen Schaffens zu sichern und zu erweitern. Damit glaube ich zugleich in wirksamster Weise für die Erwerbsgelegenheit der arbeitenden Massen und für ihre zunehmende Wohlfahrt zu sorgen.

Ich weiß mich eins mit dem deutschen Volke, welches entschlossen ist, die verbündeten Regierungen in der Erreichung dieses Zieles zu unterstützen und die Grundlagen unseres staatlichen, bürgerlichen und bürgerlichen Lebens zu erhalten. In dieser festen Zuversicht hoffe ich zu Gott, daß es mir beschieden sein wird, die innere Kraft unseres Vaterlandes zu stärken und das Ansehen seines Namens unter den Völkern der Erde zu erhalten.

Indem ich Sie, geehrte Herren, entlasse, ist es mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen für die verständnißvolle Bereitwilligkeit, mit der Sie der Lösung bedeutsamer Aufgaben Ihre Mitwirkung geliehen haben, zugleich im Namen der verbündeten Regierungen Meinen kaiserlichen Dank zu sagen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Dem Reichstagspräsidenten Freiherrn v. Duol wurde der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Sternen verliehen.

Mit dem Reichstagsabschluß ist ein Mann aus dem parlamentarischen Leben geschieden, der seit länger als vierzig Jahren in der ersten Reihe der Leiter der politischen Geschichte Deutschlands gestanden hat, der den national empfindenden, gemäßigten deutschen Liberalismus an positiven Mitarbeiten im öffentlichen Leben gewöhnt hat und dessen Wort bei unzähligen großen Entscheidungen für das Beste des deutschen Reiches ausschlaggebend gewesen ist: Rudolf von Bennigsen. Ueberall, selbst bei ausgesprochen politischen Gegnern, wird sein Ausscheiden aus der parlamentarischen Vertretung des Volkes als ein herber Verlust empfunden, denn wie kaum ein zweiter Parlamentarier hat er es verstanden, sich durch den reinen, glühenden Patriotismus, der ihn besaß, durch die innerliche Bornehmtheit seines Charakters und durch die Lauterkeit und Ueberzeugungskraft seiner Motive überall das höchste Ansehen zu erwerben. Am schmerzlichsten aber empfand seinen Abtritt die Partei, die er begründet und bis heute geleitet: die nationalliberale. Sie wird ihrem greisen Führer allezeit Treue, Liebe und tiefe Verehrung bewahren und sie wird sich seiner dadurch würdig zu zeigen suchen, daß sie auf den Bahnen zu wandeln fortfährt, die er vorgezeichnet.

Die Steigerung der Getreidepreise, die seit einigen Tagen zu bernehmen ist, wird von den Speculanten hervorgerufen, der spanisch-amerikanische Krieg hat damit bisher sehr wenig zu thun. Die radikal-freisinnige Presse benutzt die Gelegenheit, um gegen die Getreidespeculation losziehen zu können, für Mehl, Brot, Futtergetreide kündigt sie Preissteigerungen an, um das Publikum gruselig zu machen. Daß z. B. die Weizenpreise in den letzten Jahren außerordentlich niedrig waren und eine Preissteigerung früher oder später wieder eintreten würde, wird natürlich nicht erwähnt. Ganz unabhängig von Jollen sind die Getreidepreise von jeher gestiegen und gefallen. Statt aber für den Schutz der einheimischen Produktion einzutreten — eine Produktion, die allen zum Wohle gereicht, dem Arbeitgeber wie dem Arbeitnehmer — streicht der radikale Freisinn in auffallender Weise die Sozialdemokratie, die man uns als eine harmlose Reformpartei darzustellen beliebt. Die Sozialdemokraten, oder doch die noch Unentschiedenen, sollen damit dem freisinnigen Heerbanner gewonnen werden. Das ist aber ein erfolgloses Beginnen und obenstehend gefährlich. Denn die Launen und die Halben werden sich sagen: wenn die Sozialdemokratie nicht so gefährlich ist, dann können wir unbedenklich sozialistisch wählen. In Wirklichkeit ist der Sozialismus die größte Gefahr für den bürgerlichen Frieden, eine stete Bedrohung des guten Einvernehmens zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, er predigt Unzufriedenheit und Haß und vernichtet das Glück der Familien. Und das alles zu Liebe einer Anzahl Schwärmer, die zum größten Theile von den Arbeitergroßen leben. Sie donnern gegen die bestehende Gesellschaftsordnung, um die nichtbesitzende Menge zu fanatisiren; aber keiner dieser Propheten, die behaglich ihre Parteigefährten verzehren, denkt im Grunde daran, selbst auf die Straße herabzusteigen und durch eine Revolution Staat und Gesellschaft umzuwälzen. Darum gerade, weil sie die Aufhebung als Geschäft betreiben, ist die alberne Wuth ihrer Reden so lächerlich und mitleiderregend. Die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie also liegt nicht in der Schwärmerie für den phantastischen „Zukunftsstaat“, sondern in dem Streben nach der Herrschaft des Proletariats. Dieses Streben und die damit in Verbindung stehende Schärung des Klassenhaßes — das ist der Grund der Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitern, von der alle Zweige der nationalen Produktion betroffen werden. Durch einen abermaligen Aufschwung der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen würde diese unerfreuliche Entwicklung unbeschreiblich befördert werden. Wer es also ernst meint mit dem Schutze der nationalen Arbeit, der kann nur einen entschiedenen Gegner der Sozialdemokraten wählen.

Breslau, 6. Mai. In kurze sind Handelsminister Bresselt und Ministerialdirektor Freund zur Besichtigung der fiskalischen Gruben eingetroffen.

Stuttgart, 6. Mai. Die Herzogin Olga von Württemberg hat sich mit dem Prinzen von Schaumburg-Lippe, Bruder des Schwagers des Kaisers verlobt.

Preussischer Landtag.

Berlin, 5. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung

und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Be-theiligung des Staates an Kleinbahnen, an, wobei der von der Budgetkommission gestrichene Posten für die Linie Treuenbriege-Nauen auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Erffa (kons.) an die Budgetkommission zurückverwiesen wurde, um zu ermöglichen, daß ein Vertreter des Kriegsministeriums die militärischen Interessen, welche sich an diese Linie knüpfen, geltend mache. Die zur Vorlage eingegangenen Petitionen wurden der Staatsregierung als Material überwiesen.

Es folgt der Bericht der Budgetkommission über den Antrag der Abgg. v. Arnim u. Gen., wonach die Staatsregierung aufgefordert werden soll, im nächsten Etat die Gehaltsbezüge der Förster wesentlich zu erhöhen. Der Antrag der Kommission: den Antrag v. Arnim abzulehnen, aber die Staatsregierung aufzufordern, bei der in Aussicht gestellten Ausleihung der bestehenden Härten und Ungleichheiten der in den Bezügen der im Jahre 1890/91 aufgestellten Beamten durch den nächstjährigen Etat insbesondere auch auf eine Erhöhung der Förster Bedacht zu nehmen — wird mit einer vom Abg. Kirch befristeten Abänderung angenommen, wonach anstatt der gesparten Worte gesagt wird: „der im Jahre 1897/98 nicht aufgebesserten Beamten.“

Die Wahl des Abg. v. Staudt (kons.) für den Wahlbezirk 4 Posen wird nach dem Abtheilungsantrage für gültig erklärt und dazu beschloßen, der Staatsregierung von den bei der Wahlmännerwahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten Kenntnis zu geben.

Sodann werden Petitionen erledigt. Die Petitionen von ordentlichen Seminarlehrern in Halberstadt, betr. die Anrechnung des nach dem 31. Lebensjahr zurückgelegten Dienstalters bei Festsetzung des Gehalts nach Dienstaltersstufen werden gemäß dem Antrage der Unterrichtskommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen; als Material die Petitionen von Oberlehrern in Burg um gesetzliche Regelung der Stellung der höheren Mädchenschulen und der Ränge, Titel- und Gehaltsverhältnisse ihrer Vorgesetzten; die Petition von Claas und Gen. in Köln um Aufbesserung der Gerichtsdiener und Hilfsgerichtsdienner; die Petitionen von Förster und Gen. in Berlin und von Brehme in Flensburg um Gehaltssteigerung für die Kastellane und Schuldiener an den höheren Lehranstalten; endlich die Petition von Wuthe in Rönigsberg um Ausleihung des masurischen Schiff-fahrtskanals. Ein Antrag des Abg. Kirch (s.), die Petitionen Berliner Gerichtskanzleigehilfen, betr. die Einkommens- und Anstellungsverhältnisse der im Kammergerichtsbezirk beschäftigten zivilverordnungsberechtigten Kanzleigehilfen, der Staatsregierung als Material zu überweisen wird abgelehnt und dem Kommissionsantrag gemäß Uebergang zur Tagesordnung beschloßen.

Ausland.

Wien, 5. Mai. Nanfen langte mit seiner Frau Nachmittags 4 Uhr von Petersburg hier an. Auf dem Bahnhof begrüßten ihn Graf Wilczek, der Bürgermeister Lueger mit beiden Vizebürgermeistern und der Nordpolfahrer Julius Payer. Nanfen erwiderte die Anreden mit herzlichen Worten. Namens des militärgeographischen Institutes begrüßte ihn Feldmarschalllieutenant Ritter v. Stele, der später Nanfen in seinem Abtheilungsquartier aufsuchte und ihm eine Einladung zur Audienz beim Kaiser für Freitag sowie die Insignien des Großkreuzes des Franz-Josef-Ordens überbrachte.

Wien, 6. Mai. In einem hiesigen Hotel sind gestern Zimmer für die Königin-Regentin Christine von Spanien reservirt, die sie beziehen soll, falls sie von Madrid hier eintrifft, noch ehe die Vorbereitungen zu ihrer Aufnahme im Palais ihres Bruders beendet sind.

London, 6. Mai. Nach einer Meldung des „Reuter Bureau“ aus Peking ist Prinz Kung, Präsident des Tsungli-Yamen, nicht verstorben, sondern nur scheinbar gestorben.

Sofia, 5. Mai. Blättermeldungen zufolge soll zwischen Bulgarien und Serbien ein erster Zwischenfall eingetreten sein. Der Sekretär der bulgarischen Agentur in Ueskub soll auf der Reise nach Sofia von der serbischen Wache an der Grenze verhaftet und ihm die Briefschaften abgenommen worden sein. Für diesen Vorgang verlangt Bulgarien Genugthuung.

Konstantinopel, 6. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien ließ dem Sultan seine Absicht kundgeben, ihn in Konstantinopel zu besuchen. Der Sultan ließ den Fürsten ersuchen, seine Absicht aufzuheben.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 5. Mai. Senatoren, welche heute Vormittag mit McKinley gesprochen haben, behaupten zu wissen, es bestiehe eine starke Wahrscheinlichkeit, daß Portorico innerhalb 48 Stunden von den Ver. Staaten werde genommen werden. Die Befehle zum Angriff seien bereits gegeben worden. Eine Bestätigung haben diese Aeußerungen nicht gefunden.

New York, 5. Mai. Als die Nachrichten von dem Siege bei Manila in New York eintrafen, brach ein Jubel los, der sich nicht beschreiben läßt. Das „New York Journal“ bestellte sofort 4 Musikcorps, von denen eins auf dem Madison-Platz stationirt wurde, während die übrigen von Brooklyn, Harlem und dem unteren New York aus die Straßen durchziehen mußten, um unausgesetzt patriotische Märsche und Lieder ertönen zu lassen. Ein großer Volkshaufe begleitete lärmend und jubelnd jede Kapelle und ehe diese endlich am Madison-Square anlangten, hatten sich dort schon ungeheure Menschenmengen angesammelt, die singend und „hoch“ rufend die Bulletins durchflogen und mit begeisterten Ausrufen das Brillant-Feuerwerk begrüßten, das trotz des Regen-

wetters abgebrannt wurde. Diese Kundgebungen dauerten bis spät in die Nacht hinein.

New York, 5. Mai. Die Marinebehörden der Vereinigten Staaten räumen ein, daß mit dem Abgange der besten Schiffe aus dem Blockadegeschwader mit unbekannter Bestimmung die Blockade Cubas thatsächlich aufgehoben ist. Thatsächlich hat sie sich auch als nicht wirksam erwiesen. Es wird in diesen Kreisen zugegeben, daß nicht bloß der „Montevideo“, sondern eine große Anzahl kleinerer Schiffe die Blockade gebrochen hat. Das spanische Transportschiff „Montevideo“ hat abermals die Blockade nach Cienfuegos durchbrochen.

New York, 5. Mai. Nach einer Depesche der „Evening Post“ aus Cayo Guiso erwarten drei spanische Kreuzer in der Nähe von Barbados das amerikanische Kriegsschiff „Oregon“, welches von Rio de Janeiro in See gegangen ist. — Wie das „Evening Journal“ berichtet, sind gestern zwei Detachements mit Waffen und Munition unter dem Schutze des Kreuzers „Wilmington“ an der cubanischen Küste gelandet. Der Kreuzer habe durch das Feuer seiner Geschütze spanische Kavallerie zerstört, wobei 16 Spanier getötet und 60 verwundet worden seien. — Gerüchteleise verlautet, das Torpedoboot „Griffon“ sei während eines Orkans untergegangen.

Rio de Janeiro, 5. Mai. Heute ist auch der amerikanische Kreuzer „Nicherson“ von hier in See gegangen.

Berlin, 6. Mai. Das spanische Geschwader von San Vicente besteht aus den erstklassigen Panzerkreuzern „Christobal Colon“, „Viscaya“, „Almirante Oquendo“ und „Infanta Maria Theresia“, deren jeder bei einer Fahrgeschwindigkeit von 20 Knoten etwa 7000 Tonnengehalt hat und mit 2113 Schüssen hinterladen und 10 5 1/2 zölligen Schnellfeuergeschützen ausgerüstet ist. Dazu kommen 3 Torpedojäger, 4 Torpedoboote und 2 Kohlenschiffe. Das Geschwader von Cadix besteht aus dem Panzer „Pelago“, den Kreuzern „Carlos V.“ und „Victoria“, den Torpedojägern „Proserpina“ und „Venda“, 3 Torpedoboote, den kürzlich von der Hamburg-Amerika-Gesellschaft erworbenen, unverwundt kriegsmäßig ausgerüsteten Schnelldampfern „Normannia“ und „Columbia“, der wenig brauchbaren „Munancia“ und einigen Transportschiffen. Vielleicht beruht die Lissaboner Meldung von der Rückkehr des spanischen Geschwaders auf einer Kriegslüge der Spanier, die die Amerikaner irreführen wollen, oder auf einem Mißverständnis. Es wird nämlich die Vermutung laut, daß die nach Cadix zurückgekehrten spanischen Schiffe, nicht das capverdische Geschwader selbst, sondern jene zu ihm gehörigen Torpedoboote und Kohlenschiffe seien, die schon einmal, nach dem Aufbruch des Geschwaders, wegen leichter Havarien umkehren mußten, oder daß es sich um den vor einigen Tagen von Cadix in der Richtung nach Tarifa und Ceuta ausgelaufenen, von 3 Torpedoboote begleiteten Torpedojäger „Destructor“ handelt. Das Geschwader des Admirals Sampson ist aus den besten und neuesten Schiffen der Vereinigten Staaten zusammengesetzt. Die „New York“, das Flaggschiff, ist ein gepflügter Kreuzer, hat 8480 Tons und kann 21 Knoten machen. Die Armierung besteht aus 6 8 zölligen und 12 4 zölligen Hinterlader-Geschützen, 8 Geschützplätzen und 4 Einspänner Schnellfeuergeschützen, 4 Gatlingkanonen und 6 Torpedoröhren. Das Schlachtschiff „Indiana“ hat 10231 Tons, 16 Knoten, 4 12 zöllige und 8 8 zöllige Hinterladergeschütze und 4 6 zöllige Schnellfeuergeschütze. Der Kreuzer „Cincinnati“ hat 3183 Tons, 19 Knoten, 1 6 zölliges und 10 5 zöllige Schnellfeuergeschütze, 8 Geschützplätzen und 4 Einspänner Schnellfeuergeschütze, 2 Gatlingkanonen und 6 Torpedoröhren. Der Kreuzer „Detroit“ hat 2000 Tons, 19,2 Knoten, 17 Schnellfeuergeschütze, 2 Gatling und 6 Torpedoröhren. Die „Mainflower“ ist eine zu einem Hilfskreuzer umgewandelte Yacht.

Paris, 6. Mai. Nach Habas-Meldungen aus Madrid verlautet dort Folgendes: Da die Regierungen von Cuba und Portorico telegraphisch gemeldet hätten, sie glaubten nicht, daß die Amerikaner dort landen würden, sollten 2 Panzerschiffe, 2 Kreuzer und 3 Transportschiffe sofort von Cadix abgehen, um die Amerikaner von den Philippinen zu verjagen und die Häfen Californiens zu bombardieren.

London, 6. Mai. Die jungen Truppen im Lager bei New-York leiden durch Kälte und Regen. Die Sanitätsvorkehrungen im Lager sind unzureichend, und Hunderte junger Soldaten haben das Malariafieber.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 7. Mai. Rorb.-Kpt. Meyer (Hans) hat einen 43-jährigen Borsenrat erhalten. H.-Kpt. S. E. Bolhard ist zur II. Zorp.-Abt. komd. Bachmann ist nach Kiel, Kpt. Engel nach Helgoland zurückgekehrt. Maj. Jant-Math Wauwe hat einen 3-jährigen Urlaub nach Kassel angetreten. Maj. Schmidt ist von seinem Kdo. zum 91. Inf.-Regt. nach Oldenburg hierher zurückgekehrt. Kpt. J. E. Thiele (Adolf) hat nach Beendigung seines Urlaubs die Geschäfte als Komd. der II. Matr.-Div. übernommen. Reg.-Baumst. Joff hat seinen Dienst bei der hies. West. angetreten. Zorp.-H. Meistrat ist zum Mindep. Wilhelmshaven versetzt. Postf. für das Kdo. des I. Geschw. und die Schiffe der I. Div. ist bis 9. d. M. Queenstown (Ireland), vom 10.—14. früh Greenock (Schottland), vom 14.—23. Helgoland und vom 24. d. M. bis auf Weiteres Kiel. Postf. für S. M. S. „Grille“, Zorp.-H. G. 88 u. S. 5 bis auf Weiteres Kiel, für S. M. S. „Pfeil“ bis auf Weiteres Gollupst.

Kiel, 6. Mai. Der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Koster, begab sich Mittags kurz vor 12 Uhr in der Stationsyacht an Bord des russischen Panzerschiffes „Imperator Nikolai I.“, um dem Kommandanten in Anlaß des Geburtstages der Kaiserin von Rußland seine Aufwartung zu machen. Präzis 12 Uhr feuerten die im Flaggenschmuck prangenden Kriegsschiffe Salut.

Kiel, 6. Mai. In dem Baugrunde des großen Trockendocks für Linienchiffe und Kreuzer sind unterseeische Sprengungen notwendig geworden.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser verfügte im Geschäftsgang des Reichsmarineamts die Schaffung einer neuen Staatsabteilung, die sich ausschließlich mit den Vorarbeiten zur Aufstellung der jeweiligen Etatsvoranschläge zu befassen hat. Zum Vorstand wurde Korvetten-Kapitän Capelle ernannt.

Berlin, 6. Mai. Ueber die Ankunft des Prinzen Heinrich in der Kiautschou-Bucht wird dem „Vol.-Anz.“ aus Tientsin telegraphiert: Prinz Heinrich traf hier zu einer Zeit ein, wo man seiner Ankunft noch gar nicht entgegen sah. Um halb 12 Uhr wurde plötzlich den Lagern telephoniert, das Geschwader sei in Sicht. Diese Meldung elektrifizierte die ganze Besatzung, eine freudige Aufregung bemächtigte sich Aller. Da der Prinz aber lediglich als Admiral herkommt, mußte jeder besondere Empfang unterbleiben. Die Kompanien des Seebataillons und die Mannschaften der Artillerie eilten auf die höchsten Aussichtspunkte vor dem Artillerielager, sowie auf die Chinesenschanze am Eingange des Hafens, um das Einlaufen des Geschwaders mit anzusehen. Um 12 Uhr rauschten die Kriegsschiffe majestätisch heran. Voran „Deutschland“ unter der Admiralsflagge des Prinzen Heinrich, in der Reihlinie dahinter die schlanke „Gefion“ und die „Kaiserin Augusta“, die dem Prinzen nach Shanghai entgegengefahren war. Donnernde Hurrahs der Marinesoldaten empfingen die 500 Meter seewärts passierende „Deutschland“. Um 1/2 1 Uhr fuhr das Schiff langsam in den Innenhafen ein, wo „Arcona“ und „Prinzess Wilhelm“ mit Admiral v. Diederichs

an Bord ankerten, dessen Flagge alsbald von „Deutschland“ salutiert wurde. Das Admiralschiff antwortete sofort mit 13 Schüssen. Mächtig dröhnte der Salut aus den Monstre-Geschützen S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ über die spiegelglatte Wasseroberfläche. Das imposante Bild war vom prächtigen Sonnenschein begünstigt und machte besonders auf die am Ufer in großen Schaaeren herbeigeströmten Chinesen sichtbaren Eindruck. Vom nächstgelegenen Uferdorf aus wurden von den Kulis als Zeichen ihrer Freude knatternde Feuerkraker abgebrannt. Als dann im Innenhafen die Anker fielen, lönten laute Begrüßungshurrahs der Matrosen an ihre Kameraden zum Lande hinüber und fanden begeisterten Widerhall. Sofort begannen nun die eiligen Dampfmaschinen den Verkehr zwischen den einzelnen Schiffen zu vermitteln. Ein lebhaftes Treiben entwickelte sich. Der Gouverneur Rosenbalt und Baron v. d. Goltz fuhren zu S. M. S. „Deutschland“, um sich beim Prinzen Heinrich zu melden. Die Chinesen schmückten die Straßen von Tientsin alsbald mit Flaggen in ihrer roten Glanzfarbe und mit deutschen Fahnen; auf dem Buddhatempel wurden gelbe Ehrenlaternen aufgesteckt. Alle Forts hielten die stolze deutsche Kriegsflagge. Am Nachmittag kam Prinz Heinrich ans Land, besuchte zunächst das Höhenlager und dann das Artillerielager. Den ganzen weiten Weg legte er zu Fuß zurück. Morgen gedenkt der Prinz das Frühstück beim Gouverneur Rosenbalt einzunehmen.

Berlin, 6. Mai. Der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, ist als Mitglied dem Deutschen Flottenverein beigetreten, ebenso haben die Mitglieder des badischen Staatsministeriums, Ministerpräsident Dr. Eisele, Finanzminister v. Buchenberger, Minister des Auswärtigen und des Großherzoglichen Hauses von Brauer und Justizminister Dr. Hoff, ihren Beitritt erklärt.

Berlin, 5. Mai. Unser kleiner Kreuzer „Seeadler“ wird am morgen etwa in Zanzibar wieder eintreffen, nachdem er die von Kapstadt am 9. März ausgehende Küstenreise beendet hat. Nachdem der Kreuzer zuerst Port Elisabeth angelaufen und daselbst bei den dortigen Deutschen einen sehr herzlichen Empfang gefunden hatte, traf er am 19. März Mittags auf der Rhede von East London ein. Nach Eintreffen des deutschen Konsuls, Herrn Malcome, und des Booten an Bord dampfte das Schiff stromaufwärts und ankerte unmittelbar vor der Stadt East London. Nach Abtattung und Empfang der offiziellen Besuche von Seiten des Kommandanten, Rorb.-Kapt. Kindt und seiner Offiziere wurde durch die Vertreter der Stadt, der dort lebenden Deutschen und der deutschen und englischen Klubs ein vollständiges Programm entworfen, nach welchem für die möglichst gastliche Aufnahme und Unterhaltung des Offizierkorps und der Mannschaft des deutschen Kreuzers während dessen 5-tägigen Aufenthalts gesorgt wurde. Als Zeit für Erwiderung der großen Freundlichkeit der Aufnahme konnte das Offizierkorps nur den Nachmittag des 24. März sich vorbehalten, an welchem Tage ein kleiner Ball an Bord arrangiert wurde. Gelegentlich dieses Besuchs des „Seeadlers“ fand auch die feierliche Grundsteinlegung für ein zur deutschen lutherischen Kirche gehöriges Gebäude für Bibliothek und Schulwerkstatt statt. An der Feierlichkeit nahmen außer dem deutschen Konsul und der deutschen Gemeinde auch der Kommandant, die Offiziere und eine Deputation der Mannschaft des „Seeadlers“ teil, während das Musikkorps des Kreuzers die Choräle begleitete. Die Zeitungen von East London heben das gute Aussehen des Schiffes und der Mannschaft und das tadelloste Benehmen der letzteren hervor und sprechen sich sehr befriedigt über den zuvorkommenden Empfang aller Besucher des Schiffes durch die Offiziere aus. Am 25. früh morgens mit Hochwasser verließ der „Seeadler“ die Stadt, um sich zunächst nach Natal, dann nach Lourenco Marques, Mafinga, Mosi Be und schließlich nach Deutsch Ostafrika zu begeben. Noch vor Mitte Mai wird der Kreuzer nach fünfjähriger Abwesenheit die Heimreise antreten, weil er bereits Ende Juni in Danzig außer Dienst stellen soll.

Berlin, 6. Juni. Aus dem spanisch-amerikanischen Kriege lassen sich schon jetzt zwei Lehren ziehen: Niemals ist wohl mit solcher Klarheit der Nachweis erbracht worden, wie völlig wertlos gegenüber Schiffen von moderner Bauart und moderner Bewaffnung Fahrzeuge älterer Konstruktion und Ausrüstung sind. Der glänzende Sieg, welchen die amerikanische Flotte über das spanische Philippinen-Geschwader errungen hat, ist lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß die spanischen Schiffe durchweg veraltet waren, während wenigstens der größere Teil der amerikanischen Schiffe den Anforderungen der Seekriegskunst entsprach. Auch noch nach einer anderen Richtung hin sind die Vorgänge der letzten Zeit lehrreich. Die hohen Gebietspreise zeigen, wie empfindlich für unsere Versorgung mit Brotsucht selbst vorübergehende Störungen in dem Verkehr mit den Vereinigten Staaten sind und wie verhängnisvoll unter Umständen eine Blockade unserer Seehäfen für die Ernährung des deutschen Volkes werden könnte. Man kann wegen dieser Thatagen nur bedauern, daß noch Jahre vergehen werden, bis die deutsche Kriegsflotte die zur Erfüllung ihrer Aufgaben unumgänglich notwendige Stärke wirklich erreicht hat.

Lokales.

(Mitteilungen und Berichte über bemerkenswerte Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Hephens und Nennens sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 6. Mai. Herr Marine-Deppfarrer Goebe hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Kiel und Friedrichsort begeben. Derselbe wird in pfarramtlichen Geschäften von dem dienstthuenden Marinepfarrer Herrn Prediger Hünermörder, Wilhelmshaven, 2 II., vertreten.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Für den am 5. d. M. 5 Wochen beurlaubten Mar.-Rend. Pfeiffer hat der Mar.-Kontrollleur Hoffmann die Vorstandsgehalte beim hiesigen Verpflegungs-Amt übernommen.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Die Ober-Masch.-Maate Siepmann und Bujche der II. Versidivision sind zu Maschinisten befördert worden.

Wilhelmshaven, 7. Mai. S. M. S. „Greif“ ist gestern Abend 9 30 Uhr hierher zurückgekehrt und auf Rhede zu Anker gegangen. Heute Nachmittag fand die Inspizierung der an Bord befindlichen Heizerschüler des 4. Ausbildungskurses durch den Inspekteur der II. Mar.-Znp., Kontre-Admiral Hoffmann, statt. Nach Abgabe der Schüler tritt der Aviso wieder zum I. Geschwader.

Wilhelmshaven, 7. Mai. S. M. S. „Hohenzollern“ traf heute Mittag hier ein. Derselbe wird im neuen Hafen aus dem Magazin 2 Prähme Kohlen übernehmen und bis Dienstag hier bleiben.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Das Torpedofahrzeug „Jäger“ kehrte heute Nachmittag 3 Uhr in den neuen Hafen zurück und hat seinen alten Liegeplatz neben S. M. S. „Gazelle“ wieder eingenommen.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Torpedoboot „S 21“ regulierte heute Vormittag den Kompaß im neuen Hafen.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Der Werftdampfer „Kraft“ legte heute Vormittag aus dem alten Hafen in die neue Einfahrt.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Die Segelboote „Wille“ hat heute Vormittag aus dem neuen in den alten Hafen verhoht.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Der im hiesigen Hafen liegende Dampfer „Bergen“ löst hier nur einen Teil der Eislabung und geht mit dem Restinhalt heute Nachmittag nach Brate in See.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Der für Kiautschou hier selbst ladende Dampfer „Drachensfels“ wird heute Nachmittag nach dem Kohlenlager an der Königsstraße verholten und sodann hier weiter laden.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Postsendungen sind wie folgt zu richten: Für die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ bis zum 8. Mai nach Wilhelmshaven und vom 9. Mai ab nach Kiel, für das Schulschiff „Blücher“ vom 7. bis 28. Mai nach Flensburg, für das Schulschiff „Grille“ und die Torpedoboote „G 88“ und „S 5“ bis auf Weiteres nach Kiel.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Auf Schilling-Rhede sind 8 Festmachertonnen für Torpedoboote ausgelegt.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Die Geschäftsstunden beim Stationskommando sind vom 9. d. Mts. für die Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Die telephonische Verbindung mit Berlin war heute zeitweise gestört, anscheinend in Folge des starken Sturmes.

Wilhelmshaven, 5. Mai. In der am 4. d. Mts. abgehaltenen General-Verammlung des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins wurden 3 Kameraden eingeführt, 6 aufgenommen und 2 neuangemeldet. Zu dem diesjährigen Bundeskriegerfest, welches am 19. und 20. Juni in Weener stattfindet, sollen vom hiesigen Verein folgende Anträge gestellt werden: 1) Das nächste Bundeskriegerfest im Jahre 1900 in Wilhelmshaven abzuhalten, 2) der Deutsche Kriegerbund möge ein Abzeichen für 25-jährige treue Mitgliedschaft stiften. Zu Delegierten wurden gewählt die Kameraden Hurlitz, Dir und Niemeier. Am Stiftungsfest soll ein Ausflug nach dem „Grünen Wald“ gemacht werden. Es wurde beschlossen, einen Extrazug zu nehmen. Die Abfahrt soll möglichst bald nach dem 12 Uhr 28 Min. fahrenden Zug erfolgen. Der Fahrpreis wurde festgesetzt auf 50 Pfg. für Erwachsene und 25 Pfg. für Kinder. Das Fest selbst scheint, wenn vom Wetter einigermaßen begünstigt, sich zu einem großartigen zu gestalten, da für Vergnügungen bestens gesorgt ist. Damit auch die Kinder der Kameraden nicht zu kurz kommen, ist für Veranstaltung von Kinderbelustigungen eine Summe aus der Vereinskasse bewilligt. Auch findet die Dekoration der Kameraden, welche zehn Jahre dem Verein angehört haben, am Ziel des Ausfluges (Grüner Wald) statt. Im weiteren wurde noch zur Fahnenträger-Angelegenheit beschlossen, daß Kamerad Naich I erster Fahnenträger und Kamerad Kuhlant zweiter Fahnenträger sein solle.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X Zeber, 6. Mai. Auf Probefahrt als Grenzaufseher sind angestellt Oberwachmeistersmaat Rau von der II. Matr.-Div. in Horemersfel, Oberbootsmannsmaat Böhmer von der II. Matr.-Div. in Barel.

Eschel, 6. Mai. Als Deputierter für die am 10. d. Mts. in Aurich stattfindende Landesrechnungsverammlung ist hier von den stimmberechtigten Mitgliedern Herr Gastwirt G. Buß gewählt worden. In Mary wurde als Deputierter Herr Kaufmann D. A. Gussmann gewählt.

Oldenburg, 6. Mai. Der Erbgroßherzog hat gestern seine Dampfschiff „Lentahn“ von Bremen geholt, wo dieselbe im Dock lag, damit kleinere Reparaturen an ihr vorgenommen wurden. Am Donnerstag wird er mit derselben eine längere Reise in die Ostsee antreten.

Oldenburg, 4. Mai. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den Werftarbeiter Grap zu Bant, dessen Ehefrau u. die Ehefrau Sieminsky zu Meß, wegen Kuppel, begangen im Herbst 1897 und im Winter 1897/98 zu Meß. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete gegen Grap und Ehefrau auf je 14 Tage, gegen die Ehefrau Sieminsky auf zwei Monate Gefängnis.

Aurich, 4. Mai. Die etwa 2 Jahre alte Blöke Eilers in Moordorf ist am 2. Mai in einem Schiffsgraben ertrunken.

Aurich, 6. Mai. Heute Abend 5 1/2 Uhr wurde hier die Feuerwehre alarmiert. Es brannte in der Scheune der Wirtschaft „Wappen von Oldenburg“. Durch kräftiges Eingreifen der Wehr blieb das Hauptgebäude verschont. Die Scheune ist jedoch vollständig niedergebrannt. Dem Vernehmen nach ist der Brand durch Spielen einiger Kinder mit Streichhölzern entstanden. — Die Vorarbeiten zum Bau der Kleinbahn sind im hiesigen Kreise soweit gefördert, daß mit den Erdarbeiten bald der Anfang gemacht werden kann. Das Bauwesen wird in diesen Tagen hier eingerichtet.

Leer, 2. Mai. Gestern Nachmittag kam die erste Kolonne kreisförmiger Kinder, 25 Knaben und Mädchen, in Begleitung von drei Krankenschwestern, die im Kinderhospiz zu Nordenerh Erholung erhalten sollen, hier durch. Sie wurden am Bahnhof im Auftrage der hiesigen Freimaurerloge mit Milch und Kaffee erquickt. Eine Schwester und einige Kinder kamen aus Saarbrücken, denen sich in Rölln und Wiffeldorf die andern zugesellten.

Burgharfeil, 4. Mai. Einen fetten Gang machte gestern Morgen der Granatfischer Zinhoff in Burgharfeil. Als er mit seinem Boote aus den Watten ergriffen, um den Granatfang der letzten Nacht einzuharfen, bemerkte er in seinem Netze an Stelle der erwarteten Granat einen mächtigen Stör. Er wurde mittelst einer am Schwanzende befestigten Leine vorsichtig aus dem Netze zurückgezogen und in das Boot gebracht. Der 2 Meter lange und ca 1 Centner schwere Stör wurde ans Land gezogen, auf einem Wagen nach Nordenham gefahren und hier an die Norddeutscher Fischgesellschaft für 30 Pfennige das Pfund verkauft. Der Erlös betrug 28 Mk. 20 Pfg.

Bremen, 5. Mai. Wegen Auslegung unzüchtiger Neujahrskarten im Schaufenster wurde ein Buchhändler vom Schöffengericht zu 60 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Ver mis ch t e s.

Berlin, 6. Mai. Heute Nacht um 12 Uhr stürzte infolge einer Gasexplosion die Fassade eines in der Jagowstr. belegenen Hauses ein. Soviel bis jetzt festgestellt wurde, ist eine Person tot, zwei schwer verletzt; man befürchtet, daß unter den Trümmern noch weitere Opfer liegen. Durch die Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben in der Nachbarschaft zertrümmert.

Hamburg, 5. Mai. Das hiesige Landgericht verurteilte den Kaufmann Sechter, der als Finanzverwalter und Kassier der St. Ansgarkapelle und anderer religiöser Vereine falsche Bilanzen aufgestellt und über hunderttausend Mark veruntreut hatte, zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Der Stabsarzt a. D. Dr. Wechmann, ein begabter und früher in guten Verhältnissen lebender Arzt, aber verschwendungssüchtig, infolge eines Wagenleidens dem Morphinumgenusse ergebben und schwere Getränke liebend, hat sich in Widdesheim erschossen. Er ist nicht allein in den Tod gegangen, sondern hat die Frau des Generals Homeyer, der dem Vereinsamten alt Dank für die Errettung eines Sohnes kameradschaftliche Gast

Freundschaft gewährt, mit in den Tod genommen. Das Paar hat vor acht Tagen Blankenburg verlassen, ist erst nach Berlin und dann an den Rhein gereist. Dort ist der geplante Doppelfelbstmord, nachdem Briefe an die Angehörigen geschrieben waren, zur Ausführung gelangt.

Ein Augenschuß für Radfahrer und andere Personen, die dem Winde und dem Staube besonders ausgesetzt sind, wurde von Dr. Mirowski in einer Mittheilung an die französische hygienische Gesellschaft beschrieben. Derselbe besteht aus einer dünnen Schale aus Horn oder einem anderen durchsichtigen Stoffe. Auf der Vorderseite sind Öffnungen vorhanden, in die einfache Gläser oder Brillengläser mit der für die Person passenden Vergrößerung eingefügt werden. Der äußere Rand der Hornschale kann leicht so geschnitten werden, daß er überall auf den Gesichtstheilen in der Umgebung des Auges fest anliegt, mit Ausnahme der Schläfengegend, wo in der Hornschale eine Grube bleibt. Diese ist nötig, um den Zutritt frischer Luft zu der zwischen Auge und Glas gebildeten Kammer zu gestatten und zu verhindern, daß das Glas durch Verdunstung von innen her beschlägt. Es ist anzunehmen, daß für größere Touren dieser Augenschuß von großer Annehmlichkeit und bedeutendem Nutzen sein und sich daher bald einführen wird, um so mehr, als ein schädlicher Einfluß des Radfahrens auf das Auge öfters festgestellt wird. Das Radfahren verursacht eine Ermüdung der Sehnerben und der Netzhaut, sowie eine chronische Unempfindlichkeit gegen Licht. Durch Blutandrang zu den Augenscheidern und zu den Häuten des Augapfels, sowie durch Ermüdung der Augenmuskeln entsteht häufig Kopfschmerz. Besonders schädlich ist das Fahren bei weit vorgebeugtem Oberkörper, weil das Aufwärtswenden der Augäpfel eine dauernde Zusammenziehung der oberen Augenmuskeln mit sich bringt.

Handel und Verkehr.

22 Bremen, 5. Mai. Viehmarkt. Heutiger Auftrieb im des gestrigen Bestandes: 94 Rinder, 353 Schweine, 275 Kälber, 161 Schafe. Bezahlt wurden für 50 Kilo Schlachtgewicht für Ochsen 53-63 Mk., Kühen 53-60 Mk., Stiere 46-59 Mk., Rinde 45-58 Mk., Schweine 50-55 Mk., Kälber 60-80 Mk., Schafe 45-60 Mk.

22 Hamburg, 6. Mai. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio ordina. 31. Santos fair average per April 30.

Verloosungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 5. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 198. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 200 000 Mk. auf Nr. 146887, 1 Gewinn à 30 000 Mk. auf Nr. 167639, 2 Gewinne à 15 000 Mk. auf Nr. 104211 173972, 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 138816, 6 Gewinne à 1000 Mk. auf Nr. 28761 33125 103535 211082 216391. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15 000 Mk. auf Nr. 111938, 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 30522 54106 130290.

Briefkasten.

Frauen im Post- und Eisenbahndienst. Die entsprechenden Bestimmungen über die Vererbung, Annahme, Prüfung, Anstellung und das Einkommen finden Sie ausführlich in der Festschrift bei H. Lorenz, Berlin, Jonastr. 2 erschienenen Broschüre: Berufswahl als Postgefährtin etc. Preis nur 25 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Sanate.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Führermeister, Pred. und dienstherrlicher Marinepf.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.

Gottesdienst um 8 Uhr.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Jac. 1, 16-21.

Kottmeier, Pastor.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Jahns, Superintendent.

Nachmittags 3 Uhr: Bibelstunde im Arbeiterhaus.

Kottmeier, Pastor.

Abends 7 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Ubbels, Hilfspred.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)

(Am Garnisonkirchhof.)

Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.

Baptistengemeinde.

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Grüber, Prediger.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 7. Mai. Der Kaiser reiste gestern Abend nach Urville ab.

HB. Berlin, 7. Mai. Prinz Heinrich wohnte gestern in Kiautschou dem Exerciren der Maulesel-Batterie bei und speiste beim Gouverneur Rosenbach. Die Abreise nach Peking erfolgt am 10. Mai.

HB. Madrid, 7. Mai. Aus Tampa wird gemeldet: Hier garnisierende amerikanische Truppen sind sehr disziplinlos. Täglich finden Reibereien zwischen Negersoldaten u. Weißen statt.

HB. Madrid, 7. Mai. Ein Bandungs-Versuch der Amerikaner bei Salado (Cuba) ist mit großem Verlust der Amerikaner zurückgeschlagen. Von den Spaniern wurden 4 verwundet.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beob-	Baromet-	Thermomet-	Wind-	Wolken-	Wetter-	Wetter-
achtungs-	stand	stand	richtung	bedeckung	beob.	form.
Datum.	Zeit.	mm	Grad.	der letzten 24 Stunden	Grad.	Grad.
Mat 6.	2,30 h Morg.	760.1	9.8		6	10
Mat 6.	8,30 h Abd.	764.4	8.6		7	7
Mat 7.	8,30 h Morg.	769.1	9.0	6.8	10.6	cu-ni

Bekanntmachung.

Am 10. und 11. ds. Mts., 8 Uhr Morgens beginnend, wird aus Fort Heppens, am 13. ds. Mts. aus Fort Heppens und der linken Flügelbatterie mit schweren Küstengeschützen geschossen. Den umliegenden Anwohnern wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, um dem Berspringen von Fensterscheiben usw. durch geeignete Maßregeln vorbeugen zu können.

Wilhelmshaven, den 6. Mai 1898.

Kommando

der II. Matrosenartill.-Abthlg.

Angehörigen gesucht

von einem strebsamen Mann 100 Mark auf monatl. Abzahl. von 50 Mark gegen 5% Vergütung. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

ein fehr möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. Altesstraße 5, 2. Et. r.

Zu vermieten

zwei Unterwohnungen. J. B. Jansen, Mühlenstr. 21.

Im Auftrage einige Häuser zu verkaufen. D. D.

Zu vermieten

kleine Zimm. Oberwohnung mit allem Zubehör zum 1. August. Grenzstraße 26.

Ein möblirtes Zimmer

zu vermieten. Bismarckstr. 75, 2 Tr. (Catharinenfeld).

Zu vermieten

eine 4räumige Unterwohnung mit abgeschlossenen Korridor. Näheres verl. Börsenstr. 9.

Die bisher von Frau Kapl.-Lieut. Miesner bewohnte

Wohnung

Wallstraße 24, ist zum 1. Novbr. miethfrei. Besichtigung von 5 bis 7 Uhr Nachmittags.

A. Bormann.

Möbl. Parterre-Zimmer,

Preis 15 Mk., zum 15. d. Mts. zu vermieten. Heinemann, Mittelstr. 4.

Güßig möblirte

3 Zimmerwohnung

zum 1. Juni miethfrei. Königsstraße 56.

Möbl. Zimmer

zu vermieten an 2 junge Herren. Peterstr. 2a, nahe Thor I.

Zu vermieten

eine Wohnung im Hinterhaus. Niemand, am Hafen.

Zu vermieten

Theisenstr. 15 sofort eine Wohnung, 3. 15. August eine Unterwohnung, Augustenstr. 6 auf sofort eine kleine Oberwohnung mit Wasserleitung. C. Schortan, Augustenstr. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Holthaus, Neuestrasse 12, ein

photographisches Atelier

und halte mich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfohlen.

Es wird mein Bestreben sein, stets gute und billige Arbeiten zu liefern. Mein Geschäft ist auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Aug. Junck.

Restaurant „Zur gemüthlichen Ecke“,

Heppens.

Heute Sonntag:

ff. helles Bier, ff. Rizzi-Bräu,

Verabreichung von

Berliner Pfannkuchen, Kaffee, tassen- und portionsweise, sowie frischer Milch.

Hochachtungsvoll

H. Lamken.

Geschäfts-Übernahme.

Die von Frau Wwe. Kramer bisher geführte

Kellerwirthschaft,

Bant, Nordstrasse,

ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen.

Ich bitte das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Prompte und reelle Bedienung versprechend, bitte ich meine Freunde und Gönner, mich zahlreich mit ihrem Besuch beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

T. Oncken.

Zu vermieten

zum 1. August zwei 4 räumige

Wohnungen.

Zu erfragen bei Dammert, Restaurant „Börse“.

Zu vermieten

zum 1. August eine 3räum. Unterwohnung. Grenzstr. 53, 1 Tr.

Zu vermieten Noosstr. 47 auf sof. oder später eine abgeth. Part. Wohnung u. 2 abgeth. 1. Et. Wohnungen, best. a. 5 u. 6 Räumen m. Balkon, Wasserl. u. sonst. Bequemlichkeiten. Zu erfr. bei Fr. Möbbers.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Juni eine 4räum. Etage u. 5räum. Unterwohnung. Letztere kann zu 2 und 3 Räumen vermietet werden. J. Sasse, Bant, verl. Noosstr. 24.

Zu verkaufen

ein 2rädriger Handwagen. Tonndich, Schulstraße 8.

Heute Sonntag u. Sonntag

Königsberger Fleck.

A. Schramm,

„Elsässer Hof“.

Ein Mädchen

von 16 Jahren f. Nachmittags gesucht. Wallstraße 9, 3 Tr. I.

Gesucht

auf sof. ein verheiratheter Arbeiter. Königsstraße 57.

Gesucht

Matrergehilfen. S. Harbers, Ulmenstr. 24.

Gesucht

auf sofort ein Fräulein für Laden und Haushalt. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Kinder

erhalten Unterricht in allen Handarbeiten, auch werden Handarbeiten schnell und sauber angefertigt. Frau Glemmer, Oldenb.-Str. 2a, 1 Tr.

Wer ertheilt im Englischen Unterricht. Offerten unter O 100 postlagernd erbeten hier.

Wünsche ca. 1200 laufende Meter

Bordsteine

zu kaufen. Offerten erbeten. Schaar, den 5. Mai 1898.

H. Andreas.

Friedr. Dettmers,

Rechnungssteller und Mandatar, Heppens, Müllerstr. 18.

Geschäftsstunden: Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 8 Uhr. Am sichersten zu sprechen an Werktagen Nachmittags von 5 bis 8 Uhr, an Sonn- und Festtagen Mittags von 12 bis 1 Uhr.

Unter meiner Nachweisung steht ein

neuer Rollwagen,

10000 Pfd. tragend, preiswerth zu verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich baldigst an mich wenden.

Friedr. Dettmers, Rechnungsstellr., Heppens, Müllerstraße 18.

Metall- u. Holzjärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Empfehle mich zum

Raschen und Weinmachen.

Näh. Tonndichstr. 14, 1 Tr. r.

Vorbereitungs-Unterricht

für die Maschinisten-Appikanten- u. Maschinisten-Maaten-Prüfung, sowie Nachhilfe-Unterricht ertheilt Wessel, Maschinen-Ingenieur a. D., Kaiserstrasse 63.

Waarenhaus B. H. Bührmann.



Einige Tausend Stück compl. Anzüge

für Herren, Burschen und Knaben
10, 15, 18, 25—33 Mk. 8, 12, 16, 20—25 Mk. 2, 4, 6, 8—12 Mk.

Preise billig und fest, gleichmäßig für jeden meiner Kunden.

Sommer-Paletots 12, 15, 20, 25—35 Mk.

Unter Preis!

Ein Posten Sommer-Anzüge

15 Mark unter wirklichem Werth.

Abtheilung: Damen-Confection.

Elegante Jacketts 3, 6, 11, 16—35 Mk. (Ersatz für Regen- u. Frauenmäntel)
3, 5, 9, 12—26 Mk. Moirée-Kragen 12 Mk. 6, 10, 12, 16—24 Mk. Todenmäntel



Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Remmers.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage die

Stehbierhalle des Etablissements „Wilhelmshalle“

übernommen habe. Gute Speisen u. Getränke. Aufmerksamste Bedienung. Um zahlreichen Zuspruch bittet

F. zum Brook.

Wilhelmshaven, 7. Mai 1898.

Eine Frau empfiehlt sich zum

Waschen und Reinmachen.

Althoffens, Heppensstr. 1d, ob. r.

Eine gut erhaltene

Schlag-Zither

billig zu verkaufen.

Wanteuffelstraße 5, 1.

Motorboot-Genossenschaft

Sonntag, den 8. Mai fährt ein Motorboot von Wilhelmshaven nach Marienfel, hin und zurück. Abfahrt von Wilhelmshaven Nachm. 2 Uhr 30 Min., 4 Uhr, 5 Uhr 30 Min. Um 7 Uhr fährt das Boot nach Wieserichleuse.

Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Diejenigen activen und passiven Mitglieder des Schützenvereins, welche sich an der im Mai stattfindenden Jubiläumsfeier des Bremer Schützenvereins beteiligen wollen, wollen dieses bis spätestens Dienstag Abend (10. Mai) bei dem Präsidenten Herr Grashorn in Bant und B. Grashorn in Wilhelmshaven anzeigen.

Die Kosten für die Hin- und Rückfahrt werden aus der Kasse bestritten.

Der Vorstand.

Naturheil-Verein Bant-Wilhelmshaven.

Montag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Herrn Saake.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: „Die Bodenimpfung ist eine soziale Gefahr“.
3. Verschiedenes.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Koonstr. 101a, Eingang Mittelstr.

Verein für 1858.

Handlungs-Commiss von (Kaufmännischer Verein.)
Samburg, Al. Bäckerstraße 32.

283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.
Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensions- und Krankenkassen u. s. w.
In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 5516 Stellen besetzt.

Geschäftsstelle in Wilhelmshaven beim Bezirks-Vorsteher Herrn S. Sabrenfeld, Güterstraße 5.

Die Beerdigung
unseres Kameraden Dr. Big findet am Montag, den 9. Mai, anstatt um 3 Uhr, bereits um 2 Uhr, vom Garnison-Lazareth aus statt. (Cfr. § 10, 2 d. Stat.)

Fleischer-Innung Wilhelmshaven und Umgegend.

Dienstag, den 10. d. Mts., Abends präcise 8 Uhr:

Monatsversammlung

bei Heumen.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Ein- u. Ausschreiben der Lehrlinge.
4. Verschiedenes.

Auf die Bestimmungen im § 24 des Statuts wird hierdurch besonders hingewiesen.

Der Vorstand.

Banter Kriegerverein.

Versammlung
am Mittwoch, den 11. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal bei Kruse.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hoch erfreut an
Heppens, den 6. Mai 1898.

R. Johanns und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

O. Staas und Frau.

Die Beerdigung

meines lieben Mannes findet am Montag, den 9. Mai, um 2 Uhr (nicht 3 Uhr) vom Garnison-Lazareth aus statt.

Nota Ordig.

Das Bankgeschäft Carl Heineke, Berlin W., hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die XXI. Stettiner Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 17. Mai 1898 stattfindet, beigelegt.

In Kleiderstoffen

habe ich mein Lager bedeutend vergrößert und biete in jeder Geschmacksrichtung das Neueste der Mode vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu außerordentlich billigen Preisen.

Das Neueste in Besätzen, sowie sämtliche Zuthaten zur Schneiderei.

Detmold Tasse, Marktstraße 29a.

1. Beilage zu Nr. 107 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

Vor den Wahlen.

Wir stehen vor einem Reichstag, den das Schicksal bestimmt zu haben scheint, im Leben unseres Volkes eine entscheidende und vielleicht verhängnisvolle Rolle zu spielen. Wir stehen an einem Wendepunkt der nationalen Geschichte, von dem aus die Wege aufwärts oder abwärts führen. Wir hören unter den Stimmen der großen Parteien die wilden Wasser stürmisch erregter Unterströmungen rauschen, die hier die Formen der Reaktion, dort die Formen des Radikalismus annehmen, sich aber in der kurzfristigen Betonung begehrliger Sonderinteressen zusammenfinden. Die deutsche Wirtschaftspolitik wird ernstlich von abenteuerlichen Projekten bedroht. Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, daß in den Regierungskreisen diesen Geistes gegenüber noch genug Widerstandskräfte vorhanden seien. Wir stellen vielmehr bei dem über den Parteien stehenden Richter, beim deutschen Volke, den Antrag, die unreifen Pläne, welche die Noth der Zeit mit der mangelnden Einsicht gezeugt hat, das Getreidemonopol, die Verkümmerung der Freizügigkeit, den Bruch mit der Handelsvertragspolitik, die Münzverschlechterung, durch seinen Urtheilspruch zu verwerfen. Wir hoffen, daß die besonnenen Vertreter des Liberalismus, des Zentrums und des Konservatismus zusammenstehen werden, um die deutsche Wirtschaftspolitik in jenen ruhigen Bahnen festzuhalten, die allein der Gesamtheit eine gedeihliche Weiterentwicklung verbürgen. Es erscheint uns als die zunächst drohende Gefahr, daß es gelingen könnte, eine rein agrarische Reichstagsmehrheit zu schaffen, welche die idealen und nationalen Gesichtspunkte zurückdrängen und die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands um Jahrzehnte zurückwerfen würde.

Wir stehen wie auf der ganzen Frontlinie so auch in der Wirtschaftspolitik im schärfsten Gegensatz zur Sozialdemokratie. Wir betrachten den erzieherischen Verbreitungskampf, der die wirtschaftlich rückständigen Anschauungen der Sozialdemokratie hinwegfegen wird, als eine der vornehmsten Aufgaben der bürgerlichen Parteien. Jeder Arbeiter, der offenen Auges um sich blickt, kann Tag für Tag beobachten, daß blühende kapitalträchtige Industrien ihm die bestmöglichen Lebensbedingungen bieten, während gedrückte, schlecht rentirende Gewerbe am schwersten gerade auf dem Arbeiter lasten. Der gewaltig sich mehrenden Bevölkerung kann nur dann eine aufsteigende Lebenshaltung verbürgt werden, wenn die deutsche Industrie auf allen Meeren fühn um die Palme der Welt Herrschaft ringt. Denn wir müssen entweder Menschen oder Waaren exportiren; exportiren wir also lieber Waaren. Der Arbeiter versteht sich also schlecht auf sein eigenes Interesse, wenn er sich von der Sozialdemokratie in einen blinden Haß gegen Industrie und Kapital hineintreiben läßt. Und der Arbeiter hat die Frage des Schutzes der nationalen Arbeit von seinem Interessenstandpunkt aus nicht genügend durchdacht, wenn er sich von der Sozialdemokratie, die um ihre Mittel nicht verlegen ist, auf diesem Gebiete mit Redensarten umgarnen läßt. Denn für den Mann mit der schweißigen Faust ist die Möglichkeit, lohnende Arbeitsgelegenheit zu finden, von ungleich größerer Bedeutung als die Höhe der Lebensmittelpreise. Wollten wir unsere Hochschulen ausblenden, unsere Webern über unsere Vergewerke verjagen, unsere Landwirtschaft dahinsinken lassen, um unsern Bedarf freihändlerisch und billig im Ausland zu decken, so würden wir bald keinen Heller mehr haben, um alle diese billigen Herrlichkeiten im Auslande zu erziehen. Wir sind also der Ansicht, daß die deutsche Industrie so lange geschützt werden muß, bis sie die mächtigste der Welt ist. Und wir sind der festen Ueberzeugung, daß wir die deutsche Landwirtschaft nicht kaltherzig dem trüben Schicksal überlassen dürfen, das die Entwicklung des Verkehrs, welche die Entfernungen verschlingt, ihr bereitet. Stellen sich die großen Städte als die Brennpunkte der Kultur, aber auch als die Verbrennungspunkte der nationalen Nerven- und Lebenskraft dar, so bildet die Landwirtschaft das gewaltige Reservoir, in welchem sich die Jugendkraft der Nation immer wieder erfrischt. Nützt uns also der Verkehr Gebiete näher, die den Getreidebau unter günstigeren Bedingungen betreiben, so wahren wir nur die höchsten Interessen der Volkswirtschaft und Volksgesundheit, indem wir Opfer bringen, um das deutsche Bauernthum lebenskräftig zu erhalten.

Drei starke Rösse sehen wir vor den deutschen Staatswagen gespannt, die Industrie, die Landwirtschaft und den Handel; wir möchten sie einträchtig und in munterem Behagen einhertragen sehen. Nun sind bei den Handelsverträgen allerlei Versehen unterlaufen, die das gute Einvernehmen getrübt haben. Unsere Unterhändler waren über die Bedürfnisse der verschiedenen Industrien nicht ausreichend unterrichtet. Und in einer Zeit, da eben erst Graf Kanitz die Suspendirung der Getreidezölle beantragt hatte, glaubte man irrigerweise annehmen zu dürfen, daß ein Zollschuß von 3,50 Mk. der Landwirtschaft unter allen Umständen genügen werde. Deutschland wird die äußersten Anstrengungen machen müssen, um in verbesserten langfristigen Handelsverträgen die Fehler auszugleichen und der Landwirtschaft einen verstärkten Schutz zu sichern, wenn möglich unter Vermeidung einer Bindung der Getreidezölle.

Wir betrachten das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht als ein wichtiges Volksrecht und als ein werthvolles Mittel, der Stimmung der Bevölkerung einen machtbollen, weithin sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Wir sind entschlossen, dieses Volksrecht nicht antauchen zu lassen, und wir möchten dieses politische Orientierungsmittel nicht missen. In der jetzigen Verfassung der Reichsbank erblicken wir einen Schutz gegen den Einfluß fiskalischer und parteipolitischer Strömungen auf die Grundsätze der Bankgebarung und treten demnach für eine Erneuerung des Bankprivilegs ein.

Wir erkennen mit lebhafter Befriedigung an, daß das Zentrum in seiner Mehrheit bei wichtigen Entscheidungen um die nationalen Bedürfnissen ein wärmeres Verhältniß gefunden hat und insbesondere geneigt ist, die Fragen der nationalen Wehrkraft dem Parteifreieit thumlich zu entrücken. Wir nehmen an, daß unsere Gesinnungsgenossen die Formen des Kampfes mit Freuden dieser veränderten Sachlage anpassen werden. Fortgeführt werden aber muß der Kampf gegen eine Partei, von der uns eine Welt von ewigen Gedanken trennt. Das Zentrum will die Nation zerteilen und die Gegenläufe verschärfen, indem es durch eine angestrebte Absperrung politisch die Menschen von der Wiege bis zum Grabe konfessionell sortirt und absondert. Das Zentrum strebt ferner dem hochragenden Ziele zu, den nationalen Staat, der die römische Hierarchie zu unterwerfen. Wir aber glauben, daß sich die Menschen nur dann als Söhne eines Volkes verbinden, wenn sie ihre Anschauung wechselseitig kennen und verstehen lernen. Wir beanspruchen für jedes Geschlecht der Menschen das Recht, mit den höchsten Problemen der Menschheit zu ringen und die

Weltanschauung immer wieder mit den gesicherten Ergebnissen der Forschung in Einklang zu bringen. Denn wir wissen, daß die Vernunft die Verirrungen, denen sie sich zeitweilig hingiebt, immer wieder selbst berichtigen wird. Wir werden also die deutsche Geistesfreiheit gegen jede Anfechtung eines unduldsamen Fanatismus verteidigen. Die großen Konfessionen aber, der Katholicismus, der Protestantismus, das Judenthum, haben die hohe Aufgabe, in edlem Wettstreit die menschlichen Schwächen zu bekämpfen, indem sie Charakter, Gesinnung und Gerechtigkeit bilden und den Geist wahrer Nächstenliebe pflegen. Nur die Tüchtigkeit, die Ehrenhaftigkeit des Mannes soll in unserm öffentlichen Leben entscheiden, die Zugehörigkeit zu irgend einer Konfession soll Keinem zum Nachtheil gereichen. Wir wollen dagegen konfessionelle Angriffsorganisationen vom deutschen Boden fernhalten. In diesem Geiste schaaren wir uns um Kaiser und Reich, um zu erhalten und auszubauen, was der große und gute Kaiser und sein genialer Kanzler geschaffen haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Mit allgemeiner Genugthuung wird es begrüßt werden, daß die Militärstrafprozessreform vom Reichstage nach manchen Fährlichkeiten nun doch glücklich zur Verabschiedung gebracht ist. Es ist damit eine alte, oftmals wiederholte Forderung der nationalliberalen Partei wenigstens in den wichtigsten Punkten endlich in Erfüllung gegangen, und die Partei ist denn auch mit dem größten Nachdruck für das Zustandekommen des Gesetzes eingetreten. Treffend bemerkte in dieser Beziehung bei der dritten Lesung der Vorlage der Abg. Baffermann: Das Gesetz weist in großen Partien gegen früher ganz gewaltige Fortschritte auf. Es bringt uns die Mündlichkeit in vollem Maße, es bringt uns die Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme. Die Zeugen, die Sachverständigen müssen vor dem erkennenden Gericht abgehört werden, und damit ist auch die Gewissheit gegeben, daß der unmittelbare Eindruck auf die Richter vorhanden ist. Das Gesetz bringt uns weiter das System der freien Beweiswürdigung. Alle alten Vorschriften machen modernen Grundgesetzen Platz. Es bringt uns die Unabhängigkeit der Richter in ihrem Urtheil, es bringt uns die Ständigkeit der Richterinstitutionen, es bringt uns endlich ein einheitliches Rechtsverfahren für ganz Deutschland. Das sind alles so wichtige Errungenschaften, daß wir angesichts derselben Bedenken in weniger wichtigen Materien zurückstellen können. Dieses Gesetz wird nicht den Reichsverband in Deutschland verstärken, sondern die Nation wird uns danken, daß wir in richtiger Maßhandlung zusammen mit den verbündeten Regierungen zu einem geachtlichen Abschlusse gekommen sind.

Wegen einer härteren Besteuerung der großen Bazare wird demnächst vom preussischen Finanzminister eine Konferenz aus den Kreisen der Kommunal-Beamten und der beteiligten Kaufleute berufen werden. Dr. v. Miquel empfing bereits eine Deputation der Berliner Handel- und Gewerbetreibenden. Die Mitglieder der Deputation erklärten eine Reform der kommunalen Besteuerung der Großbetriebe, verbunden mit einer Entlastung der kleineren Betriebe, für den gangbarsten Weg und besprachen im übrigen alle in Betracht kommenden Fragen eingehend mit dem Minister.

Ein Vorgang aus dem Kampfe gegen die großen Waarenhäuser war gestern die Grundlage einer gerichtlichen Verhandlung. Der antijewische Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg hatte in einer Volksversammlung behauptet, eine Dame habe in einem Waarenhause einen Teppich für 75 Mk. gekauft, ihn aber dann zurückgegeben, weil sie in einem andern Geschäft denselben Teppich zu 55 Mk. gefunden habe und folgerte daraus die Unreligiosität des ersten Hauses. Dieses erlief auf Grund des Gesetzes über unlauteren Wettbewerb Anklage gegen den Abgeordneten. Da Liebermann v. Sonnenberg auch nicht die Spur von einem Beweise für seine Behauptung bringen konnte, verurtheilte ihn das Gericht zu 500 Mk. Geldstrafe und 1000 Mk. Entschädigung an die klagende Firma.

Leipzig, 5. Mai. Das freisprechende Urtheil im Prozeß gegen den Schuhmann Kiefer aus Köln vom 4. Februar wurde vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache an das Landgericht Bonn verwiesen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages gelangte die Militärstrafgerichtsordnung in dritter Lesung mit großer Mehrheit zur Annahme, nachdem durch Unterhandlungen zwischen den konservativen Parteien, dem Zentrum und der nationalliberalen Partei ein Kompromiß vorbereitet war, das den in der zweiten Beratung unberücksichtigt gebliebenen Forderungen der Militärverwaltung im Wesentlichen gerecht wurde. Die vereinigten Anträge, die durchweg Annahme fanden, betrafen hauptsächlich die militärgerichtliche Zuständigkeit während des ersten Jahres nach der Entlassung aus dem Militärverhältnis für Verleumdungen und Herausforderungen militärischer Vorgesetzter — wobei eine Ausnahme für Verleumdungen durch die Presse gemacht wurde, — die Beschränkung des juristischen Elements in den Kriegsverurtheilungen auf einen Kriegsgerichtsrath, doch mit Ausnahme der schwersten Fälle, und den Ausschluß der Festnahme von Offizieren in Uniform, soweit es sich nur um Vergehen handelt. Die Frage des obersten Militärgerichts für Bayern wurde von der Zentrumspartei — deren bayerische Mitglieder, um ihrer „Mißstimmung“ wegen der Offenhaltung dieser Frage Ausdruck zu geben, gegen das Gesetz stimmten — zum Gegenstand einer Erklärung gemacht, die Herr Lieber verlas, und die dahin ging, daß die Partei von Anträgen absehe, um nicht die Verhandlungen zwischen den Contingentsherren zu stören und damit das hochbedeutungsvolle nationale Werk zu gefährden, daß sie aber wünsche, die Frage möge bald eine der Rechtseinheit sowohl wie der besonderen Stellung Bayerns entsprechende Lösung finden.

Der Herr Reichskanzler entgegnete hierauf: Den Wunsch des Bundesraths bezüglich einer baldigen Verständigung mit der bayerischen Regierung über die Gestaltung der obersten militärgerichtlichen Instanz theile er in der Richtung, daß er einen günstigen Abbruch erhoffe, und sich angelegen sein lasse. Derselbe werde sowohl die Rechtseinheit zu wahren, als auch eine ausreichende Berücksichtigung des bayerischen Standpunktes darzustellen haben. Er dürfe mit Befriedigung hervorheben, daß die seit seiner letzten Erklärung stattgehabten Verhandlungen zwischen den Allerhöchsten Contingentsherren einen im Sinne der Verständigung wesentlich fortschreitenden Charakter haben. Demnach hege er keinen Zweifel, daß dieser bei dem großen Gesetzgebungswerk zur geforderten Befriedigung noch ausgeschiedene Punkt seine befriedigende Erledigung finden werde.

Das Gesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 177 gegen 83 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten außer den

Zentrumsbayern eine Minderheit der konservativen Partei, die süddeutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten.

Schließlich wurde noch das aus der Initiative des Hauses hervorgegangene Gesetz gegen die Verwendung des Saccharins und verwandter Süßstoffe zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln fast einstimmig nach den Kommissionsvorschlägen in zweiter Verathung angenommen. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes wurde der 1. Oktober festgesetzt.

Berlin, 5. Mai. Der Reichstag hat heute die letzte Sitzung in dieser Session abgehalten. Nach der Erledigung einer Rechnungssache wird der Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen des Gerichtsverfassungsgegesetzes, der Zivilprozessordnung und der Strafprozessordnung, in dritter Lesung nach einer kurzen Generaldiskussion en bloc angenommen. Ferner wird der Gesetzentwurf, betreffend die Ermächtigung des Reichskanzlers zur Befähigung der Texte verschiedener Reichsgesetze, ebenfalls in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Interpellation der Abgg. Auer und Gen.: „Beabsichtigen die verbündeten Regierungen angesichts der ungewöhnlich hohen Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle herbeizuführen?“ In der Begründung der Interpellation führt der Abg. Schippel aus, der Zweck der Interpellation sei, die augenblickliche große Steigerung der Getreide- und Brodpreise im Reichstage zur Sprache zu bringen. Zu der Preissteigerung trügen sowohl der spanisch-amerikanische Krieg als auch die mangelhaften Vorräthe bei. Wie die Ernte ausfallen werde, sei nicht vorauszuweisen, jedenfalls seien die Vorräthe in Rußland und England gering. Spanien und Italien hätten die Getreidezölle suspendiren müssen, und Frankreich sei ihnen in den letzten Tagen nachgefolgt. Die Getreidepreise hätten schon das Niveau erreicht, welches sogar Graf Kanitz als dasjenige bezeichnet habe, bei dem die Getreidezölle aufgehoben werden müßten. Bei niedrigeren Getreidepreisen würde das Brod für das arbeitende Volk billiger werden.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann erklärt, es liege nicht in der Absicht der verbündeten Regierungen, eine Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle in Anregung zu bringen. Schon 1891 sei die Frage angeregt worden, die Regierung sei aber nicht darauf eingegangen, und die Richtigkeit dieser Haltung habe sich hernach erwiesen. Damals seien die Getreidepreise wegen absoluten Mangels an Korn noch höher gewesen als heute. Nichts deute darauf hin, daß in diesem Jahre ein Mangel an Korn oder ein Nothstand eintreten werde. Ueberall seien noch große Vorräthe vorhanden. Wegen vorübergehender Preissteigerung könne man nicht die Zölle aufheben; das würde die ackerbautreibende Bevölkerung schwer schädigen, ohne der übrigen Bevölkerung zu nützen. Die Beibehaltung der Getreidezölle schädige die Arbeiterbevölkerung nicht. Sollten erhebliche Veränderungen eintreten, so behalte sich die Regierung ihre Maßnahmen vor. Die Ernte verspreche indessen eine gute zu werden, ein Nothstand sei daher nicht zu erwarten.

In der Beprechung der Interpellation betont der Abg. Graf Kanitz solange man Getreidezölle kenne, würden bei etwas steigenden Getreidepreisen Wünsche nach Aufhebung der Zölle geäußert. Mit einer dauernden Steigerung der Preise sei jetzt ebensowenig zu rechnen, wie 1891. Eine vorübergehende Abmilderung in den Zollsätzen würde das Brod nicht billiger machen, wohl aber die Ackerbauer schwer schädigen. Auch würde sich dann die Spekulation der Sache bemächtigen. Er könne namens seiner Partei erklären, daß sie gegen eine Aufhebung der Getreidezölle nichts einzuwenden habe, sofern der Landwirtschaft andere Schutzmittel gewährt würden. Von einer Nothlage der arbeitenden Bevölkerung könne man angesichts der gesiegenen Wähe nicht reden. Die heutigen Getreidepreise seien nicht zu hoch, sie seien mindestens zur Existenz der Landwirtschaft nöthig, und die Erhaltung der Landwirtschaft sei dringend nothwendig im Interesse des Vaterlandes.

Abg. Richter sagt, der Vorbehalt des Staatssekretärs am Schlusse seiner Rede sei sehr vorsichtig, aber sehr nothwendig. Auch in Frankreich habe Meline die Aufhebung der Zölle erst abgelehnt, habe sie aber doch zugelassen müssen. Die Einschränkung der Spekulation begünstige solche plötzlichen Preisschwankungen. Die Getreidezölle würden von den Konsumenten gezahlt. Möge der künftige Reichstag so beschaffen sein, daß er dem Volke nicht die nothwendigen Lebensmittel verheut.

Abg. Lieber steht auf dem Standpunkt, den die Regierung einnehme. Die zeitweilige Preissteigerung rechtfertige nicht die Aufhebung der Getreidezölle. Habe die Landwirtschaft die zeitweiligen niedrigen Getreidepreise ertragen müssen, so seien ihr jetzt auch die Vortheile der höheren Preise zu gönnen.

Abg. Paasche ist ebenfalls der Ansicht, daß gegenwärtig keine Veranlassung vorliege, die Getreidezölle aufzuheben. Durch eine solche plötzliche Aufhebung würde nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch der reelle Handel schweren Schaden erleiden. Die Preissteigerung sei zweifellos nur eine vorübergehende; die Durchschnittspreise des Getreides seien bisher auch niedrig genug gewesen, so daß eine Steigerung gerechtfertigt sei. Für den Konsumenten komme sie noch lange nicht zur Geltung.

Abg. Barth legt dar, er sei zwar kein Freund der Getreidezölle, aber er sei auch nicht für eine zeitweilige Aufhebung dieser Zölle. Nachdem Redner noch gegen den Abg. Kanitz polemisiert, bemerkt Abg. v. Kardorff, er, für seine Person, habe nichts gegen Suspendirung des Weizenzolles bis zum 1. Juli. Für richtig halte er andererseits auch ein Getreideeinfuhrverbot bei sehr niedrigen Getreidepreisen. Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Bebel wird ein Schlußantrag angenommen. In dritter Lesung werden alsdann Nachtragsetat, sowie das Gesetz über die künftigen Süßstoffe definitiv angenommen. Es werden noch einige Petitionen erledigt, worauf Staatssekretär Graf Posadowski die Vorlesung wegen Schließung der Session Morgen 10 Uhr im Weißen Saale verliest. Alsdann schließt Präsident Frhr. v. Buol die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 5. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung, die mit der Verhandlung über den Fünfmillionenkredit behufs Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und gering besoldeten Beamten der Staatsbahnverwaltungen begann, diese Vorlage im Plenum in zweiter Lesung zur Erledigung zu bringen. Zu eingehenden Erörterungen gab der Baubericht der Eisenbahnverwaltung Anlaß. Hier wurden namentlich die bereits bei den Verhandlungen über den Eisenbahnetat laut gewordenen Bemängelungen des langsamen Tempos der Eisenbahnbauten insbesondere des Umbaus der araken

Bahnhöfe zur Sprache gebracht. Der Minister der öffentlichen Arbeiten wies demgegenüber darauf hin, daß die Eisenbahnverwaltung in Uebereinstimmung mit und auf Anregung der Budgetkommission das System befolge, die großen Bauten möglichst sorgfältig vorzubereiten, dann aber möglichst rasch zur Ausführung zu bringen. Er erklärte im Einzelnen, daß der Bahnhof in Stettin in der Hauptsache fertig sei. Die lange Dauer des Umbaus des Kieler Bahnhofes hänge wesentlich zusammen mit den Schwierigkeiten bei der Ueber- und Unterführung der städtischen Straßen und mit der Nothwendigkeit, die Bauausführung während des vollen Verkehrsbetriebes vorzunehmen. Wegen des Baues des neuen großen Bahnhofes für Hamburg schwebten Verhandlungen mit dem Staate Hamburg, welche trotz der in der Sache liegenden Schwierigkeiten ein günstiges Ergebnis erhoffen ließen. Der Minister legte des ferneren dar, daß

Privatunternehmungen bei dem Bau der Staatsbahnen bereits jetzt thätig herangezogen werden, und daß, wenn in manchen Fällen die Vergebung von Nebenbahnen an Privatunternehmungen nur unter der Bedingung erfolge, daß der Staat in derhältnismäßig kurzer Zeit das Rückkaufsrecht erlangt, dies stets nur dann geschehe, wenn die Linie als ein notwendiges Glied des Staatsbahnnetzes anzusehen ist und nur deshalb zunächst dem Privatbetriebe freigegeben wird, weil der Staat noch nicht in der Lage ist, selbst den Ausbau in die Hand zu nehmen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums nahm Anlaß zu erklären, daß die Finanzverwaltung dem raschen Ausbau der großen Bahnhöfe sowie der Nebenbahnen nicht nur keine Hindernisse bereite, sondern im finanziellen Interesse damit nur einverstanden sein könne. Er theilte zugleich mit, daß aus der starken Finanzprognose, welcher seitens der Eisenbahnverwaltung die Staatskasse

gerade jetzt unterzogen wird, auf eine energische Thätigkeit zu schließen sei. Es folgt noch eine Reihe von Petitionen ohne allgemeineres Interesse.

Preisräthsel.

(Silberräthsel.)
Aus nachstehenden 19 Silben:
a ad cre del die e grec he i la ne re ri ro sis tho ven
sind 7 Worte zu bilden, welche (jedoch in anderer Reihenfolge) bezeichnen:
eine Gottheit, ein Gewächs, ein Fremdwort, eine mythologische Gestalt, eine Blume, ein diplomatisches Schriftstück, eine klassische Figur.
Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben die Namen zweier Kriegsgötter.
Auflösung des Preisräthfels in Nr. 95.
Die Sonne leuchtet, der Frühling blüht,
Zus Gebirg zog der Winter hinein.
Es gingen 6 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt: Will Bootsmann.

Ausverdingung.
Eine herzu stellende Ueberwegung von ca. 376 qm Pflasterung, sowie Herstellen einer ca. 480 lfd. Meter Einfriedigung pp. sollen ausverdingt werden.
Die bezüglichlichen Bedingungen sind bis zum 12. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzusehen und bezüglichliche Offerten bis zum 18. d. M. einzureichen.
Heppens, den 6. Mai 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Alten.

Zu besetzen
ein Armenkapital von
2750 Mark.
Heppens, den 6. Mai 1898.
H. P. Harms,
Gem.-Rechnungsf.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer auf gleich oder später bei
Wendel, verl. Dörfenstr. 59.

Zu vermieten
eine Wohnung.
Friedrichstraße 1, u. I.

Zu vermieten
zum 1. August eine Unterwohnung mit abgeschlossenem Korridor.
Theilenstraße 13.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. Zimmer.
S. Sturichs, Bäckerstr.,
Müllerstraße.

Zu vermieten
s. 1. Aug. 4räum. Unterwohnung.
Lothringen, Dörfenstr. 47.

Zu vermieten
ein fein möblirtes Zimmer.
Neue Wilhelmsh. Str. 6, I. Et. r.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Grenzstraße 30.

Zu vermieten
eine möblirte Stube.
Bahnhofstraße 3.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Lieberstr. 8, unt. r.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer parterre.
Göckerstraße 14.

Zu vermieten
eine 5räum. Stagenwohnung nebst Zubehör zum 1. August Bismarckstraße 51.
Näheres Bismarckstr. 23.

Zu vermieten
schöne 5- und 4räumige I. Stagenwohnungen mit Wasser und Zubehör Roosstr. 53, (preuß. Gebiet).
Franz Jakobczyl,
Markt- und Kielerstr.-Ecke.

Zu vermieten
zwei 3räum. Stagenwohnungen, eine mit großem hell., abgeschl. Korridor zum 1. August.
Verl. Borsenstr. 81, a. n. Mittelstr.

Stagenwohnung
Freundliche 4räumige mit Wasser und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.
W. Freese, Borsenstr. 25, (Elsaß.)

Zu vermieten
zum 1. August 3räumige Oberwohnung mit allem Zubehör.
Verl. Göckerstr. 16. Zu erst. u. I.

Ein großes leeres Zimmer
zu vermieten an Herrn oder Dame.
Lönneich 46, unt. r.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Hinterstraße 29, 2. Et. I.

Zu vermieten
sofort oder später ein gut möblirtes Zimmer.
Schmidtstraße 11, u. I.

Zu vermieten
zum 1. August eine schöne 4räumige Stagenwohnung mit abgeschlossenem Korridor.
Verl. Borsenstr. 67.

Zu vermieten
auf sof. ein febl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute evtl. mit voller Kost.
Grenzstraße 64, I. I.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räumige Hochparterre-Wohnung mit abgeschl. Korridor, Wasserleitung und allem Zubehör. Näh. bei **Job. Poppen,** Almenstraße 29, im Hinterhaus.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.
Wwe. Lutz, Kaiserstr. 1, II. r.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Juni ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten, auch passend für 2 Herren.
Roosstraße 102.

Möbl. Zimmer,
auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Juni eine 3räum. Wohnung zu 180 Mk.
Verl. Borsenstr. 72.

Zu vermieten
auf sofort eine 4räumige Stagenwohnung und zum 1. August eine 3räum. Oberwohnung mit Zubeh., **Alein,** Friedrichstr. 2.

Zu vermieten
ein freundliches Zimmer mit separatem Eingang.
Augustenstraße 4.

Zu verkaufen
einige 1000 Pfund
Roggenlangstroh
Fiedderwardengroden bei Rüsterfel.
Theodor Thomßen.

Fahrrad
Für einen armen Kranken suche einen für kurze Zeit zu leihen.
Schweizer Alde, Kaiserstr. 56, I. Sprechstunde 2-3 Nachmittags.

Zu kaufen gesucht
ein sprechender Papagei.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht
ein Reitsattel.
Offerten mit Preisangabe unter H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen
ein Breakwagen, ein Bonnywagen u. ein Pferd.
Wilh. Oltmanns.

Zu verkaufen
zwei Ziegen, ein Stamm ff. **Minoria mit Stall.**
Fischer, Garnison-Waschanstalt.

Gesucht
ein tüchtiges Stundenmädchen für den ganzen Tag.
Kielerstraße 44, u. I.

Gesucht
ein Stundenmädchen für den Vormittag. Zu erfragen
Altestraße 5, Laden rechts.

Gesucht
ein Mädchen von 14-15 Jahren für den Nachmittag.
Bahnhofstraße 1a, II.

Gesucht
Mädchen für ganz oder Stundenmädchen auf ganzen Tag zum 15. Mai.
Frau Reg.-Baumeister Rohne, Wallstraße 9.

Suche
auf sofort oder zum 15. Mai ein sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen, das im Kochen und mit Handarbeiten Beschäftigung weiß.
Frau Lunde, Peterstr. 86.

Gesucht
ein Klempnergehilfe.
Georg Bleh, Grenzstr. 37.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges Mädchen.
H. Dieckhoff, Marktstr. 12.

Gesucht
ein Klempnergehilfe.
Georg Bleh, Grenzstr. 37.

Gesucht
ein Stundenmädchen für Vormittags.
Roosstr. 92, II. r.

Gesucht
Arbeiter für dauernde Beschäftigung.
E. Wittber.

Gesucht
für einen älteren alleinstehenden Mann ein älteres Mädchen oder Wittwe ohne Anhang zur Führung des Haushalts. Gefl. Offerten unter A. L. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf sofort ein junges freundliches Mädchen. Näheres bei
Fr. A. Gehring, Wallstr. 8.

Glücksmüller's
Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
u. s. w. sind die Hauptgewinne der nächsten Metzger Dombau-Lotterie.

Geld-Lotterie.
Ziehung 14.-17. Mai.
Loose à Mk. 3.30. Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt u. versend. das Bankgeschäft
Ludwig Müller & Co.,
Berlin, Breitenstraße 5.
Beim Kgl. Schloss.

Planinos
Habe noch einige gebrauchte preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten.
E. Paulus,
Marktstr. 45, neben Burg Hohenzollern, Piano-Magazin.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 10. Mai d. J. in Neubremen, Theilenstraße 7, ein
Obst-, Gemüse- u. Fettwaaren-Geschäft
eröffne und bitte, indem ich billige reelle Bedienung und Lieferung von nur bester Waare verspreche, um vielseitige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Hochachtungsvoll
J. Strabbe.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen und Schneidern gründl. erlernen wollen, können sich melden, monatl. 3 Mk. bei
W. Sendowsh, Bismarckstr. 24, vis-à-vis vom Park.

Für den Haushalt
empfehle:
Emaillirtes Kochgeschirr in grau, weiß und decorirt,
Holzwaaren,
Bürstenwaaren,
Korbwaaren,
Matten,
Messer und Gabel,
Petroleum-Kocher,
Spiritus-Kocher,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Zengollen,
Lampen etc. etc.

Alles in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
J. Egberts,
Bismarckstraße 52.

Das kaiserl. Patentamt
hat mir das Wort **Pestomac**, meine Flaschen-Etiquettes und nach § 15 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 die von mir zuerst in den Lebensmittel-Verkehr gebrachte eigenartige Flaschenform gesetzlich geschützt.
Warne daher vor widerrechtlicher Benutzung dieser meiner gesetzlich geschützten Waarenzeichen.
Niederlagen bei Herren: **Gebrüder Mendke, G. Lutter, W. Schlüter, W. S. Sabath und P. J. A. Schumacher.**

Fort mit den Rosenträgern!
Für Anstalt erhält jeder franco gegen 50.-
Kassend. 1 Gesundheits-Epithelienhalter, bezaubert, sehr paff, gesunde Haltung, kein Druck, keine Nerven, kein Schwitzen, kein Knöpfen (Preis 1.25 Brlfsm. (3 St. 3 Mark per Dose).
S. Schwarz, Berlin, Neue Jacobstr. 9. Vertriebs gesucht.

19 Medaillen.
Dr. med. **Schrömbgens.**
Niederlagen bei Herren: **Gebrüder Mendke, G. Lutter, W. Schlüter, W. S. Sabath und P. J. A. Schumacher.**

Makulaturpapier
(Wp. 10 Pfg.)
ist stets zu haben.
Buchdruckerei des „Tagebl.“

Butter
(feinste Waare), à Pfd. 95 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 90 Pfg., empfiehlt
J. D. Wulff,
Altestraße 2.

Natürl. mineralisches **BIRMENSTORFER**
BITTER-WASSER
Mildestes, sicherstes, billigstes, unerreichbares Heilmittel nach allerersten ärztlichen Autoritäten als Heil- u. Abführmittel.
Allererste Auszeichnungen 10 bedeutendsten Ausstellungen.
Verlangen Sie überall nur **BIRMENSTORFER.**
Niederlagen errichtet, Brochüren u. Prospekte vers. gratis u. franco der General-Agent **KARL HERZ** Frankfurt a. M. Telefon 3082.
Proben an Aerzte gratis und franco.

Beabsichtige hier, **Mühlenstraße 4, Borsenstr.-Ecke, ein Kochgeschäft,**
verbunden mit besserem Mittagstisch, zu eröffnen. Herren und Damen, die daran theilnehmen wollen, werden gebeten, sich Mühlenstr. 5, unten links, zu melden.
Hochachtungsvoll
J. Steinmeyer.

Lothringer Keller.
E. Hirche.
Halte mein
Lokal
dem geehrten Publikum zum fleißigen Besuch bestens empfohlen.
Gute Speisen und Getränke.
Prompte Bedienung.

E. Hirche,
Lothringer Keller.
Kaffeehaus im Varelser Walde.

Empfehle meine **Sommer-Wirthschaft** als lohnenden Ausflug für Vereine, Touristen und Schulen angelegentlich. Große Lokalitäten und Parkanlagen mit herrlichen Sitzplätzen bieten den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt. Bedienung prompt, Preise billig. Größere Vereine bitte um gefl. Anmeldung.
C. Dörrier.

Fahre nur
Anker!



Sie hätten
bevor Sie ein Fahrrad kauften, sich zuerst
Kengstenberg's Anker
besichtigen sollen, Sie
fahren
auf diesen Rädern sicherer und schneller, und dann
sollen
diese Räder auch bei gleicher Qualität weit billiger sein
Vertrieb für Wilhelmshaven und Umgegend:
Heinr. Flitz
Bismarckstrasse.

Opel



Fahrräder
Hervorragendstes deutsches Fabrikat.
Vertreter:
Bernh. Dirks Nchf. (Inh. Paul Bockholdt),
Wilhelmshaven.

Wohlfriechender
Ofenlack
in Fl. à 25 u. 50 Pf. zu haben.
Rich. Lehmann,
Bismarckstrasse 15.

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse
nur mit dem sicher tödlich wirkenden
v. Kobbe's Heleolin. Unschäd-
lich für Menschen und Haustiere. In Dosen à
25 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei
Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.

Größte Ersparnis an
Zeit
Geld
und
Arbeit
erzielt man durch den Gebrauch von
Sehnig-Weidlich-Seife
aromatisch.
Zu haben in allen besseren
Colonialwaaren-, Drogen- und
Seifengeschäften.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestülte System und
Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Bismarckstr.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Große
Setten 11 1/2 Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent
rot, bunt oder rosa gefärbt u. neuen, ge-
reinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m
lang 150 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15, 19, 23, 27, 31, 35, 39, 43, 47, 51, 55, 59, 63, 67, 71, 75, 79, 83, 87, 91, 95, 99, 103, 107, 111, 115, 119, 123, 127, 131, 135, 139, 143, 147, 151, 155, 159, 163, 167, 171, 175, 179, 183, 187, 191, 195, 199, 203, 207, 211, 215, 219, 223, 227, 231, 235, 239, 243, 247, 251, 255, 259, 263, 267, 271, 275, 279, 283, 287, 291, 295, 299, 303, 307, 311, 315, 319, 323, 327, 331, 335, 339, 343, 347, 351, 355, 359, 363, 367, 371, 375, 379, 383, 387, 391, 395, 399, 403, 407, 411, 415, 419, 423, 427, 431, 435, 439, 443, 447, 451, 455, 459, 463, 467, 471, 475, 479, 483, 487, 491, 495, 499, 503, 507, 511, 515, 519, 523, 527, 531, 535, 539, 543, 547, 551, 555, 559, 563, 567, 571, 575, 579, 583, 587, 591, 595, 599, 603, 607, 611, 615, 619, 623, 627, 631, 635, 639, 643, 647, 651, 655, 659, 663, 667, 671, 675, 679, 683, 687, 691, 695, 699, 703, 707, 711, 715, 719, 723, 727, 731, 735, 739, 743, 747, 751, 755, 759, 763, 767, 771, 775, 779, 783, 787, 791, 795, 799, 803, 807, 811, 815, 819, 823, 827, 831, 835, 839, 843, 847, 851, 855, 859, 863, 867, 871, 875, 879, 883, 887, 891, 895, 899, 903, 907, 911, 915, 919, 923, 927, 931, 935, 939, 943, 947, 951, 955, 959, 963, 967, 971, 975, 979, 983, 987, 991, 995, 999, 1003, 1007, 1011, 1015, 1019, 1023, 1027, 1031, 1035, 1039, 1043, 1047, 1051, 1055, 1059, 1063, 1067, 1071, 1075, 1079, 1083, 1087, 1091, 1095, 1099, 1103, 1107, 1111, 1115, 1119, 1123, 1127, 1131, 1135, 1139, 1143, 1147, 1151, 1155, 1159, 1163, 1167, 1171, 1175, 1179, 1183, 1187, 1191, 1195, 1199, 1203, 1207, 1211, 1215, 1219, 1223, 1227, 1231, 1235, 1239, 1243, 1247, 1251, 1255, 1259, 1263, 1267, 1271, 1275, 1279, 1283, 1287, 1291, 1295, 1299, 1303, 1307, 1311, 1315, 1319, 1323, 1327, 1331, 1335, 1339, 1343, 1347, 1351, 1355, 1359, 1363, 1367, 1371, 1375, 1379, 1383, 1387, 1391, 1395, 1399, 1403, 1407, 1411, 1415, 1419, 1423, 1427, 1431, 1435, 1439, 1443, 1447, 1451, 1455, 1459, 1463, 1467, 1471, 1475, 1479, 1483, 1487, 1491, 1495, 1499, 1503, 1507, 1511, 1515, 1519, 1523, 1527, 1531, 1535, 1539, 1543, 1547, 1551, 1555, 1559, 1563, 1567, 1571, 1575, 1579, 1583, 1587, 1591, 1595, 1599, 1603, 1607, 1611, 1615, 1619, 1623, 1627, 1631, 1635, 1639, 1643, 1647, 1651, 1655, 1659, 1663, 1667, 1671, 1675, 1679, 1683, 1687, 1691, 1695, 1699, 1703, 1707, 1711, 1715, 1719, 1723, 1727, 1731, 1735, 1739, 1743, 1747, 1751, 1755, 1759, 1763, 1767, 1771, 1775, 1779, 1783, 1787, 1791, 1795, 1799, 1803, 1807, 1811, 1815, 1819, 1823, 1827, 1831, 1835, 1839, 1843, 1847, 1851, 1855, 1859, 1863, 1867, 1871, 1875, 1879, 1883, 1887, 1891, 1895, 1899, 1903, 1907, 1911, 1915, 1919, 1923, 1927, 1931, 1935, 1939, 1943, 1947, 1951, 1955, 1959, 1963, 1967, 1971, 1975, 1979, 1983, 1987, 1991, 1995, 1999, 2003, 2007, 2011, 2015, 2019, 2023, 2027, 2031, 2035, 2039, 2043, 2047, 2051, 2055, 2059, 2063, 2067, 2071, 2075, 2079, 2083, 2087, 2091, 2095, 2099, 2103, 2107, 2111, 2115, 2119, 2123, 2127, 2131, 2135, 2139, 2143, 2147, 2151, 2155, 2159, 2163, 2167, 2171, 2175, 2179, 2183, 2187, 2191, 2195, 2199, 2203, 2207, 2211, 2215, 2219, 2223, 2227, 2231, 2235, 2239, 2243, 2247, 2251, 2255, 2259, 2263, 2267, 2271, 2275, 2279, 2283, 2287, 2291, 2295, 2299, 2303, 2307, 2311, 2315, 2319, 2323, 2327, 2331, 2335, 2339, 2343, 2347, 2351, 2355, 2359, 2363, 2367, 2371, 2375, 2379, 2383, 2387, 2391, 2395, 2399, 2403, 2407, 2411, 2415, 2419, 2423, 2427, 2431, 2435, 2439, 2443, 2447, 2451, 2455, 2459, 2463, 2467, 2471, 2475, 2479, 2483, 2487, 2491, 2495, 2499, 2503, 2507, 2511, 2515, 2519, 2523, 2527, 2531, 2535, 2539, 2543, 2547, 2551, 2555, 2559, 2563, 2567, 2571, 2575, 2579, 2583, 2587, 2591, 2595, 2599, 2603, 2607, 2611, 2615, 2619, 2623, 2627, 2631, 2635, 2639, 2643, 2647, 2651, 2655, 2659, 2663, 2667, 2671, 2675, 2679, 2683, 2687, 2691, 2695, 2699, 2703, 2707, 2711, 2715, 2719, 2723, 2727, 2731, 2735, 2739, 2743, 2747, 2751, 2755, 2759, 2763, 2767, 2771, 2775, 2779, 2783, 2787, 2791, 2795, 2799, 2803, 2807, 2811, 2815, 2819, 2823, 2827, 2831, 2835, 2839, 2843, 2847, 2851, 2855, 2859, 2863, 2867, 2871, 2875, 2879, 2883, 2887, 2891, 2895, 2899, 2903, 2907, 2911, 2915, 2919, 2923, 2927, 2931, 2935, 2939, 2943, 2947, 2951, 2955, 2959, 2963, 2967, 2971, 2975, 2979, 2983, 2987, 2991, 2995, 2999, 3003, 3007, 3011, 3015, 3019, 3023, 3027, 3031, 3035, 3039, 3043, 3047, 3051, 3055, 3059, 3063, 3067, 3071, 3075, 3079, 3083, 3087, 3091, 3095, 3099, 3103, 3107, 3111, 3115, 3119, 3123, 3127, 3131, 3135, 3139, 3143, 3147, 3151, 3155, 3159, 3163, 3167, 3171, 3175, 3179, 3183, 3187, 3191, 3195, 3199, 3203, 3207, 3211, 3215, 3219, 3223, 3227, 3231, 3235, 3239, 3243, 3247, 3251, 3255, 3259, 3263, 3267, 3271, 3275, 3279, 3283, 3287, 3291, 3295, 3299, 3303, 3307, 3311, 3315, 3319, 3323, 3327, 3331, 3335, 3339, 3343, 3347, 3351, 3355, 3359, 3363, 3367, 3371, 3375, 3379, 3383, 3387, 3391, 3395, 3399, 3403, 3407, 3411, 3415, 3419, 3423, 3427, 3431, 3435, 3439, 3443, 3447, 3451, 3455, 3459, 3463, 3467, 3471, 3475, 3479, 3483, 3487, 3491, 3495, 3499, 3503, 3507, 3511, 3515, 3519, 3523, 3527, 3531, 3535, 3539, 3543, 3547, 3551, 3555, 3559, 3563, 3567, 3571, 3575, 3579, 3583, 3587, 3591, 3595, 3599, 3603, 3607, 3611, 3615, 3619, 3623, 3627, 3631, 3635, 3639, 3643, 3647, 3651, 3655, 3659, 3663, 3667, 3671, 3675, 3679, 3683, 3687, 3691, 3695, 3699, 3703, 3707, 3711, 3715, 3719, 3723, 3727, 3731, 3735, 3739, 3743, 3747, 3751, 3755, 3759, 3763, 3767, 3771, 3775, 3779, 3783, 3787, 3791, 3795, 3799, 3803, 3807, 3811, 3815, 3819, 3823, 3827, 3831, 3835, 3839, 3843, 3847, 3851, 3855, 3859, 3863, 3867, 3871, 3875, 3879, 3883, 3887, 3891, 3895, 3899, 3903, 3907, 3911, 3915, 3919, 3923, 3927, 3931, 3935, 3939, 3943, 3947, 3951, 3955, 3959, 3963, 3967, 3971, 3975, 3979, 3983, 3987, 3991, 3995, 3999, 4003, 4007, 4011, 4015, 4019, 4023, 4027, 4031, 4035, 4039, 4043, 4047, 4051, 4055, 4059, 4063, 4067, 4071, 4075, 4079, 4083, 4087, 4091, 4095, 4099, 4103, 4107, 4111, 4115, 4119, 4123, 4127, 4131, 4135, 4139, 4143, 4147, 4151, 4155, 4159, 4163, 4167, 4171, 4175, 4179, 4183, 4187, 4191, 4195, 4199, 4203, 4207, 4211, 4215, 4219, 4223, 4227, 4231, 4235, 4239, 4243, 4247, 4251, 4255, 4259, 4263, 4267, 4271, 4275, 4279, 4283, 4287, 4291, 4295, 4299, 4303, 4307, 4311, 4315, 4319, 4323, 4327, 4331, 4335, 4339, 4343, 4347, 4351, 4355, 4359, 4363, 4367, 4371, 4375, 4379, 4383, 4387, 4391, 4395, 4399, 4403, 4407, 4411, 4415, 4419, 4423, 4427, 4431, 4435, 4439, 4443, 4447, 4451, 4455, 4459, 4463, 4467, 4471, 4475, 4479, 4483, 4487, 4491, 4495, 4499, 4503, 4507, 4511, 4515, 4519, 4523, 4527, 4531, 4535, 4539, 4543, 4547, 4551, 4555, 4559, 4563, 4567, 4571, 4575, 4579, 4583, 4587, 4591, 4595, 4599, 4603, 4607, 4611, 4615, 4619, 4623, 4627, 4631, 4635, 4639, 4643, 4647, 4651, 4655, 4659, 4663, 4667, 4671, 4675, 4679, 4683, 4687, 4691, 4695, 4699, 4703, 4707, 4711, 4715, 4719, 4723, 4727, 4731, 4735, 4739, 4743, 4747, 4751, 4755, 4759, 4763, 4767, 4771, 4775, 4779, 4783, 4787, 4791, 4795, 4799, 4803, 4807, 4811, 4815, 4819, 4823, 4827, 4831, 4835, 4839, 4843, 4847, 4851, 4855, 4859, 4863, 4867, 4871, 4875, 4879, 4883, 4887, 4891, 4895, 4899, 4903, 4907, 4911, 4915, 4919, 4923, 4927, 4931, 4935, 4939, 4943, 4947, 4951, 4955, 4959, 4963, 4967, 4971, 4975, 4979, 4983, 4987, 4991, 4995, 4999, 5003, 5007, 5011, 5015, 5019, 5023, 5027, 5031, 5035, 5039, 5043, 5047, 5051, 5055, 5059, 5063, 5067, 5071, 5075, 5079, 5083, 5087, 5091, 5095, 5099, 5103, 5107, 5111, 5115, 5119, 5123, 5127, 5131, 5135, 5139, 5143, 5147, 5151, 5155, 5159, 5163, 5167, 5171, 5175, 5179, 5183, 5187, 5191, 5195, 5199, 5203, 5207, 5211, 5215, 5219, 5223, 5227, 5231, 5235, 5239, 5243, 5247, 5251, 5255, 5259, 5263, 5267, 5271, 5275, 5279, 5283, 5287, 5291, 5295, 5299, 5303, 5307, 5311, 5315, 5319, 5323, 5327, 5331, 5335, 5339, 5343, 5347, 5351, 5355, 5359, 5363, 5367, 5371, 5375, 5379, 5383, 5387, 5391, 5395, 5399, 5403, 5407, 5411, 5415, 5419, 5423, 5427, 5431, 5435, 5439, 5443, 5447, 5451, 5455, 5459, 5463, 5467, 5471, 5475, 5479, 5483, 5487, 5491, 5495, 5499, 5503, 5507, 5511, 5515, 5519, 5523, 5527, 5531, 5535, 5539, 5543, 5547, 5551, 5555, 5559, 5563, 5567, 5571, 5575, 5579, 5583, 5587, 5591, 5595, 5599, 5603, 5607, 5611, 5615, 5619, 5623, 5627, 5631, 5635, 5639, 5643, 5647, 5651, 5655, 5659, 5663, 5667, 5671, 5675, 5679, 5683, 5687, 5691, 5695, 5699, 5703, 5707, 5711, 5715, 5719, 5723, 5727, 5731, 5735, 5739, 5743, 5747, 5751, 5755, 5759, 5763, 5767, 5771, 5775, 5779, 5783, 5787, 5791, 5795, 5799, 5803, 5807, 5811, 5815, 5819, 5823, 5827, 5831, 5835, 5839, 5843, 5847, 5851, 5855, 5859, 5863, 5867, 5871, 5875, 5879, 5883, 5887, 5891, 5895, 5899, 5903, 5907, 5911, 5915, 5919, 5923, 5927, 5931, 5935, 5939, 5943, 5947, 5951, 5955, 5959, 5963, 5967, 5971, 5975, 5979, 5983, 5987, 5991, 5995, 5999, 6003, 6007, 6011, 6015, 6019, 6023, 6027, 6031, 6035, 6039, 6043, 6047, 6051, 6055, 6059, 6063, 6067, 6071, 6075, 6079, 6083, 6087, 6091, 6095, 6099, 6103, 6107, 6111, 6115, 6119, 6123, 6127, 6131, 6135, 6139, 6143, 6147, 6151, 6155, 6159, 6163, 6167, 6171, 6175, 6179, 6183, 6187, 6191, 6195, 6199, 6203, 6207, 6211, 6215, 6219, 6223, 6227, 6231, 6235, 6239, 6243, 6247, 6251, 6255, 6259, 6263, 6267, 6271, 6275, 6279, 6283, 6287, 6291, 6295, 6299, 6303, 6307, 6311, 6315, 6319, 6323, 6327, 6331, 6335, 6339, 6343, 6347, 6351, 6355, 6359, 6363, 6367, 6371, 6375, 6379, 6383, 6387, 6391, 6395, 6399, 6403, 6407, 6411, 6415, 6419, 6423, 6427, 6431, 6435, 6439, 6443, 6447, 6451, 6455, 6459, 6463, 6467, 6471, 6475, 6479, 6483, 6487, 6491, 6495, 6499, 6503, 6507, 6511, 6515, 6519, 6523, 6527, 6531, 6535, 6539, 6543, 6547, 6551, 6555, 6559, 6563, 6567, 6571, 6575, 6579, 6583, 6587, 6591, 6595, 6599, 6603, 6607, 6611, 6615, 6619, 6623, 6627, 6631, 6635, 6639, 6643, 6647, 6651, 6655, 6659, 6663, 6667, 6671, 6675, 6679, 6683, 6687, 6691, 6695, 6699, 6703, 6707, 6711, 6715, 6719, 6723, 6727, 6731, 6735, 6739, 6743, 6747, 6751, 6755, 6759, 6763, 6767, 6771, 6775, 6779, 6783, 6787, 6791, 6795, 6799, 6803, 6807, 6811, 6815, 6819, 6823, 6827, 6831, 6835, 6839, 6843, 6847, 6851, 6855, 6859, 6863, 6867, 6871, 6875, 6879, 6883, 6887, 6891, 6895, 6899, 6903, 6907, 6911, 6915, 6919, 6923, 6927, 6931, 6935, 6939, 6943, 6947, 6951, 6955, 6959, 6963, 6967, 6971, 6975, 6979, 6983, 6987, 6991, 6995, 6999, 7003, 7007, 7011, 7015, 7019, 7023, 7027, 7031, 7035, 7039, 7043, 7047, 7051, 7055, 7059, 7063, 7067, 7071, 7075, 7079, 7083, 7087, 7091, 7095, 7099, 7103, 7107, 7111, 7115, 7119, 7123, 7127, 7131, 7135, 7139, 7143, 7147, 7151, 7155, 7159, 7163, 7167, 7171, 7175, 7179, 7183, 7187, 7191, 7195, 7199, 7203, 7207, 7211, 7215, 7219, 7223, 7227, 7231, 7235, 7239, 7243, 7247, 7251, 7255, 7259, 7263, 7267, 7271, 7275, 7279, 7283, 7287, 7291, 7295, 7299, 7303, 7307, 7311, 7315, 7319, 7323, 7327, 7331, 7335, 7339, 7343, 7347, 7351, 7355, 7359, 7363, 7367, 7371, 7375, 7379, 7383, 7387, 7391, 7395, 7399, 7403, 7407, 7411, 7415, 7419, 7423, 7427, 7431, 7435, 7439, 7443, 7447, 7451, 7455, 7459, 7463, 7467, 7471, 7475, 7479, 7483, 7487, 7491, 7495, 7499, 7503, 7507, 7511, 7515, 7519, 7523, 7527, 7531, 7535, 7539, 7543, 7547, 7551, 7555, 7559, 7563, 7567, 7571, 7575, 7579, 7583, 7587, 7591, 7595, 7599, 7603, 7607, 7611, 7615, 7619, 7623, 7627, 7631, 7635, 7639, 7643, 7647, 7651, 7655, 7659, 7663, 7667, 7671, 7675, 7679, 7683, 7687, 7691, 7695, 7699, 7703, 7707, 7711, 7715, 7719, 7723, 7727, 7731, 7735, 7739, 7743, 7747, 7751, 7755, 7759, 7763, 7767, 7771, 7775, 7779

2. Beilage zu Nr. 107 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 8. Mai 1898.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

16)

Junge Liebe.

Roman von H. Palm-Sachsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Elfhart willfahrte ihr, aber unterrichtete nicht. Er fing an zu erzählen und lenkte Elfhart bald auf das Gebiet ihrer Intelligenz. Und sie traten an die Regale mit Büchern und dort und hier fand sich eines, über das er zu sprechen wußte, aber auch manches, das zu überpringen er für gut fand, das sie aber dennoch zu kennen angab, mit einem reinen, unbewußten Blick ihn ansehend, aus dem er errieth, daß ihre Unschuld sie vor dem Verständnis bewahrt. Und auf eine Anzahl belletristischer Werke und Romane deutend, sagte sie mit diesem Blick, der ihm ins Innere drang, und der ganzen Harmlosigkeit einer leidenschaftslosen Kinderseele: „Die lese ich lieber als die Jugendchriften, ich lese gern von Liebe.“

Und dann suchte Elfhart nach einem Buche, das von einer reinen und schönen Liebe erzählte, aber seine Augen irrten so wunderbar zerstreut und unsicher umher, daß es lange währte, bis er den Wälther Scott gefunden.

Und dann war es Zeit zum Fortgehen. Ehe er aber das Haus verlassen, hörte er nochmals seinen Namen rufen, obgleich er schon aus dem Zimmer getreten, und da er sich umwandte, Elfhart in der halbgeöffneten Thür, nickte ihm mit liebem Ausdruck im Antlitz zu und rief: „Noch einmal gute Nacht, Herr Elfhart!“

„Gute Nacht, Elfhart“, gab er zurück und trat dann auf die belebte Straße, die im Glanz des Mondes lag, und bald in sein stilles Haus, in das auch die verblühenden Strahlen hineinkuchelten; ihm aber war's, als flöße der helle Lichtschein nicht nur vom Himmel nieder, sondern aus der Tiefe seines Herzens heraus, das bisher doch nur Schatten gekannt.

Elfhart hatte sich, nachdem Elfhart fortgegangen, sogleich in ihr Schlafzimmer zurückgezogen. Dort badete sie ihr heißes Gesicht in kaltem Wasser, länger als es sonst geschah, als wäre dort ein Gießen abzuwarten, der nicht davon zu bringen sei. Dann legte sie sich auf ihr Lager, faltete die Hände und wandte ihr Gesicht dem heute unverhängten Fenster zu. Vielleicht betete sie, wenn auch nicht aus tiefer Gewohnheit oder Pflichtgefühl, das ihr nie dafür geweckt worden, vielleicht aus einem unbewußten, natürlichen inneren Drange, denn ihre Züge erschienen rein und fromm, wie im Gebet. Durch das Fenster, durch die glühenden Rosenblumen, durch die schneebedeckten Baumzweige drang das Licht des Mondes, und mit dem Strom dieses Lichtes schwammen ihre Gedanken in das Wunderland der Träume. Sie wandelte in einem unendlichen Garten voll Sang und Klang, voll Duft und Zauber, wo Sonnenschein mit kühlem Schatten wechselte. Wunderbare Bäume standen dort, ein jeder in anderm Kleide, nicht wie die Jahreszeit es bringt, nach den Gesetzen der Natur.

Da schatteten mächtige Bäume in vollem, grünen Schmuck, wie nur der Sommer ihn verleiht, andere erhoben sich auf weit dahingebreiteten grünen Wiesen mit Blüthen übersät, schlank und gerade, wie junge Menschengestalten; aber auch manch entblätterter dazwischen mit kahlen Zweigen, den Stamm umstrickt von Nebel und Ranken, und alte Stämme dazwischen, die wohl einst in stolzer Schöne auf knorrigen Wurzeln auch mächtige Stämme mit ihren blüthenreichen Ästen getragen, jetzt nur diese traurigen Ueberreste zeigten. Darüber blickte ihr Auge hinweg, raufte nur da, wo die Pracht und das Schöne es gefangen hielt.

Und Einer war da, der sie umherführte und mit ihr redete, ein schöner, kräftiger Greis, auf dessen Haupt der Schnee des Alters glänzte. Der sprach: „Dies hier ist der ewige Garten, was hier wächst und blüht und verdorrt ist, wandelte einst in Menschengestalt auf Erden. Wer mit offenem Auge und hellem Geist hier Umschau hält, dem erschließt sich eine Welt inneren Lebens; ein Lebensschicksal läßt sich an jedem Baum und Büschchen, an jeder Blume erkennen. Sieh dort jene mächtigen, starken, schattenreichen Bäume, frohend in Kraft und Schönheit, in fruchtbaren, segensbringenden Boden gepflanzt, unter Sonnenschein herangereift, — sind sie nicht Bilder glücklicher, guter Menschen, die hohes und köstliches Alter erreicht, auf geradem Weg die Höhen des Lebens erstrebt, deren Wiege aber im Schooße des Glückes gestanden, das allerwegen seinen Lichtstrahl lauter und rein auf sie herabgeschaut!“ Und der Greis führte sie fort aus dem blendenden Sonnenschein unter ihre rauschenden Kronen. Dort standen noch andere, niedriggewachsene, minder schön und hoch, weil ihnen Luft und Licht gefehlt. „Im Schatten erblickt“, tönte es von den Lippen des Greises, „im Schatten, der einem frühlichen Wachstum, dem Streben zum Lichte gewehrt, freudlose Kindheit und Jugend eines Menschen, dem der Lebensernst ein beständiger Begleiter geblieben.“

„Aber jene“, fragte Elfhart, „die dort auf gleichem Boden, unter gleicher Sonne, frei wie diese mächtigen Riesen auf der Höhe dastehen und dennoch kahle Zweige, keine Früchte, kein einziges Blättchen tragen und so unschön und traurig aussehen, was ist ihnen geschehen?“

„Die haben Alles gehabt, den ganzen sonnigen Reichtum wie jene“, sprach er, „und brach liegen lassen, was ihnen verliehen, die Kraft, die Gaben, die Zeit. Sie haben gelebt, ohne Nutzen und Segen zu spenden, und der Wurm der Sünde hat an ihrem Herzen genagt und allmählich das Mark aus ihrem Stamm verzehrt.“

Und er wandte den Blick traurig ab und schritt weiter, nun aber durch grüne von murmelnden Quellen durchrieselte Wiesen, wo fröhliche Vögel sangen, wo linde Winde wehten, wo zarter Blüthenduft und Aether wärzte, als käme der Frühling mit seiner segenspendenden Hand und überschüttete Alles mit seinen Wonnen.

„Jugend, Jugend, wohin man blickt!“ rief der Greis, „hier weilt ewiger Frühling.“

Und er hemmte den Schritt und deutete auf ein in voller Blüthe prangendes Büschchen. „Das Bild einer reinen Menschenseele“, sagte er, „die ein Sonnenleben auf Erden gelebt, dahingegangen ist ohne Schmerz und Leid, ohne Kummer, ohne den Sturm des Lebens kennen gelernt zu haben.“

„Ist Sterben denn nicht Schmerz?“ fragte Elfhart.

„Nein“, sagte der Greis, „mit einem reinen Herzen ist Sterben Seligkeit. Aber so ungetroffen vom Schicksal giebt es nicht viele. Sieh hier das Büschchen, alle seine Blüthen liegen auf kalter Erde, es trägt keine einzige mehr, der Wind treibt sie fort, diese zerfetzten, versunkenen, verlorenen Hoffnungen eines jungen Menschenlebens, das nur einen Frühling des Lebens kannte und ihn mit dem Tode bezahlen mußte.“

„Aber hier und hier“, rief Elfhart und eilte weiter auf andere Büschchen zu, „die haben noch alle ihre Blüthen behalten, es giebt deren doch noch viele.“

„Nicht doch“, lächelte der Greis wehmüthig, „jene Blüthen traf ein Frost. Betrachte sie nur, alle sind welk und krank geworden. Die Sonne hatte zu früh herausgelockt, was in Knospen gehüllt, da hat ein einziger Nachtreif alles Leben und Blühen zerstört, da ist auf eine zu früh herangereifte und allzu früh aus dem Schimmer der Kindheit erwachte junge Menschenblüthe der Nachtfrost des Herzeleids gefallen und hat es sterben lassen.“

Und weiter und weiter schritten Beide und kamen nun an einen hoch zum Himmel strebenden, mächtigen, doch von vielen Narben gezeichneten Baum.

„D“, rief Elfhart, „das ist ein König, ein Feld unter den Bäumen.“

„Und ein Triumph der Natur“, sprach der Greis, „der sich unverbüßlich gezeigt in allen Kämpfen und Stürmen, wo die Art des Schicksals wieder und wieder hineingeschlagen, und es doch nicht vermocht, die Kraft zu zerbrechen. Ein Mensch, der mit unerschütterlichem Gottvertrauen ungebeugt sein Kreuz und Leid bis ans Lebensende getragen.“

„Und diese Blumen allerorts, diese lachenden süßen Blumen?“ fragte Elfhart.

„Kinderseelen“, rief er, „glückliche Kinderseelen, die ein kurzes Blumenleben voll Duft und Sonnenlicht auf Erden gelebt, erfreut, beglückt, beseligt haben und unversehrt fortleben in der Erinnerung.“

Nun aber wurde der Boden, über den sie dahinschritten, hart und steinig es rauschten keine Quellen mehr, es sangen keine Vögel und die Sonne barg sich hinter Wolken. Da stand ein Baum an der Felswand ohne Krone und Laub, der den flatternden, verwehten Ranken und Nebel ein Schutz und Halt geworden, doch fast erschrocken zu sein schien von dem wilden Gezweig.

„Der arme Baum“, sprach Elfhart, „ich will ihn von Schlingpflanzen befreien, damit er wieder frisches Leben erhält.“ Und sie versuchte mit ihren zarten Händen das wilde Gerant fortzuziehen, aber vergeblich, die Zeit hatte es mit dem Baum verwachsen.

„Ach“, sagte der Greis, „solche giebt es viele in diesem Garten und drunten in der Welt. Das sind Menschen, die so lange sie atmen, mit ihren Verhältnissen zu ringen haben, denen die Raue der Sorge die Blätter zernagt, die nie für sich gelebt, ihre Kräfte immer nur für Andere dahingegeben haben und zuletzt daran zu Grunde gehen.“

Und er berührte mit einem feinen Stab den Baum, daß es ein zartes Klingen gab und er in dicke Nebel zerrann, der sich nach Sekunden theilte und ein Menschenantlitz zeigte, das Elfharts ernste, melancholische Züge trug.

Und nun erwachte Elfhart, von unten herauf drang Stimmgewirr und Gläserklang, und sie schloß schnell wieder die Augen, war es doch so schön zu träumen.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Rom, 4. Mai. Coblen hier eingetroffene Briefe aus Apullen melden furchtbare Einzelheiten über die dortigen Tumulte. In Minervino Murge wurden der Doktor Brandt und der Gutbesitzer Barletta, die ihre Häuser verteidigen wollten, mit Äxten todtgeschlagen. Die kleine Bejagung des Ortes, bestehend aus 30 Mann, flüchtete in ein Haus, das die Menge sofort anzündete. Nur mit knapper Noth entgingen die Soldaten dem Feuertode. Vom Rathhaus, vom Steueramt, von der Bank und den Klublokalen blieben nur die Trümmer übrig. Die Telegraphenlinien wurden ebenfalls zerstört. Auch in Brindisi fürchtet man Unruhen. Nachrichten aus Piacenza verursachen hier große Unruhe. Trotz der Verstärkung der Garnison von Piacenza dauern die Unruhen fort. Unter den Demonstranten gab es bisher 2 Tode. Zwei Soldaten liegen im Sterben, auf beiden Seiten wurden viele verwundet. Die Demonstranten errichteten Barrikaden und warfen Biegel von den Dächern. In Corsina, Provinz Cremona, schossen die Truppen scharf; auch dort gab es 2 Tode und viele Verwundete.

Lyon, 5. Mai. Die „Mission Catholiques“ veröffentlichten ein Telegramm aus Hongkong, wonach am 21. April in der Provinz Kwangsi der aus dem Departement Puy de Dome gebürtige Missionar Vertelot und mehrere Christen ermordet wurden.

Petersburg, 4. Mai. Vom Militärgericht in Tiflis wurde der Lieutenant Fürst Bjordzadze zum Verlust aller Rechte sowie zur Verbannung auf Lebenszeit nach Sibirien verurtheilt. Der Fürst hatte den Kasernenbeamten Kasarew, von dem er beleidigt worden war, auf offener Straße erschossen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 4. Mai. Im Cloppenburg erschlug der Arbeiter Einnemann den Arbeiter Hermann nach einem Wortwechsel mit einem Stück Holz. Der Erschlagene hinterläßt eine Frau und 9 Kinder.

Zwischenahn, 5. Mai. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr ertönte die Nothglocke, die Wurfabrik von J. G. Eylers-Brachhoff stand in Flammen. Dem Oldenb. Gen.-Anz. wird dazu gemeldet: „Muthmaßlich ist von dem Feuer unter dem Brühlstiel eine auflodernde Flamme durch eine undichte Stelle des Schornsteins gedrungen, vielleicht ist auch auf eine andere Weise der Brand entstanden; bestimmtes läßt sich darüber vorläufig nicht feststellen. Stundenlang brannte es im Innern der Fabrik, aber das Dach ließ nicht einmal Rauch durch, bis es schließlich durch die entstandene starke Hitze abgeworfen wurde. Zunächst herrschte ein scharfer Wind, der den Rauch über Bruns Gärtnerei trieb, nachher wurde der Wind heftiger und nahm die Richtung auf Bruns' Haus an, das durch den stärker gewordenen Funkenregen bald Feuer fing und rasch total niederbrannte. Das Haus war größtentheils in Fachwerk gebaut und mit Ziegeln in Döcken belegt. Gleichzeitig brannten auch die beiden Nebengebäude ab. Aus den unteren Räumen der Wurfabrik konnten große Partien Speck und Schinken gerettet werden, der Schaden ist aber enorm, denn gerade am Tage vorher hatte Eylers die bis dahin auf fünf verschiedene Häuser zum Nachrücken vertheilten Fleischwaaren einholen lassen, es sollen circa 50 000 Pfund Speck und Schinken und 75 000 Pfund Wurst im

Gebäude vorhanden gewesen sein. — Auch das Eylers'sche Wohnhaus brannte schließlich ab. Wurfabrik und Wohnhaus von Eylers sind zu ca. 22 000 Mk. bei der Landesbrandkasse versichert, die Waaren, die Fabrikeinrichtung und das Mobiliar zc. hat die Oldenb. Feuerversicherungsgesellschaft zu entschädigen; ca. 60 000 Mk. soll die Versicherungssumme betragen. Außer einer Partie Fleischwaaren ist das Mobiliar zum großen Theile gerettet, Geschäftsbücher und Papiere sind ebenfalls gerettet. Von den Gebäuden steht nur noch ein massiver neuer Stall. Bei Gärtnerei Bruns ist die Landesbrandkasse mit ca. 700 Mk. theilhaftig, das Inventar ist bei der Baseler Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Vom Inventar ist ziemlich viel gerettet, aber manches ist schwer beschädigt; die Gärtnerei und die Gewächshäuser haben nicht gelitten.

Murich, 4. Mai. Die Abschätzung und der Ankauf der im hies. Kreise belegenen Grundstücke, die zum Bau der Kleinbahn Leer-Murich-Wittmund benutzt werden müssen, nimmt einen in jeder Hinsicht befriedigenden Fortgang und kann schon in den nächsten Tagen erledigt werden. Der hierzu bestimmten Kommission gehören außer dem Landrath die Landwirthe Hüls-Walle und Friedrichs-Tannenhäuser an unter Hinzuziehung des Gemeindevorstehers einer theilhaftigen Gemeinde.

Großefehn, 1. Mai. Ein Radfahrer-Verein für Großefehn und Umgegend ist hier unter dem Namen „Wanderlust“ mit vorläufig 22 Mitgliedern gebildet.

Emden, 5. Mai. Drei Särge auf einmal wurden gestern Abend in ein Haus an der Schulstr. gebracht, woselbst in kurzer Aufeinanderfolge 3 Kinder gestorben sind. Das Herzeleid der Wittve ist groß; mitleidende Menschen mögen sich ihrer in Liebe annehmen.

Bremen, 4. Mai. Die ehemalige Musiklehrerin Fräulein Karoline Vacroir feierte heute ihren hundertsten Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihr vom Generalkonsul Delius ein Geschenk des Kaisers, bestehend in einer Tasse aus der Königl. Porzellanmanufaktur mit dem Bildniß des Kaisers, überreicht. Vom Senat erhielt die Jubilarin ein Glückwunschschreiben mit einem Geldgeschenk.

Gesekunde, 5. Mai. Die Mannschaft des Fischdampfers „Präsident Herwig“, welche sich bei der Strandung des Schiffes auf Island gerettet hat, befindet sich nach einer Mittheilung des deutschen Konsuls in Reikiavik bereits wohlbehalten dort und wird mit dem nächsten englischen Postboot von dort nach Leith befördert werden. Demnach werden die Leute am 8. d. M. in Leith eintreffen und sind am 12. ds. hier zu erwarten. — Ueber das Wrack des „Präsident Herwig“ berichtet von Island kommende Fischdampfer, daß es in der Brandung eines vor dem flachen Lande der Rüste liegenden Rifles liegt. Der Schornstein ist bereits weggeschlagen und von dem Unterhisse ist nichts mehr zu sehen, das selbe scheint allmählich zu veranden. Aus dem Wasser ragen nur noch die beiden Masten zu 3/4 ihrer Höhe hervor. Man beobachtete Leute am Strande, die sich mit den angetriebenen Gegenständen zu schaffen machten und auch ein großes Boot bei sich hatten.

Vermischtes.

—* Kiel, 4. Mai. Ein auf Station St. Margareth angestellter Arbeiter kam durch ein merkwürdiges Unglück ums Leben. Derselbe war mit der Legung einer neuen Telegraphenleitung beschäftigt und trug das ausgerollte Ende des Drahtes um den Hals gewickelt, als die Maschine eines einfahrenden Zuges mit solcher Gewalt gegen den quer herabhängenden Draht anfuhr, daß dem Arbeiter buchstäblich der Kopf vom Rumpfe abgerissen wurde.

—* Gleiwitz, 2. Mai. Der Streit zwischen den beiden Stenographiesystemen Gabelberger und Einigungs-system wird in unserer Stadt auf friedliche und auch für weitere Kreise nachahmenswerthe Art geschlichtet. Der oberste Stenographenbund (Einigungs-system Stolze-Schrey) hält am 18. und 19. Mai anlässlich des 100. Geburtstages Wih. Stolze's hier einen Bundestag, verbunden mit Wettstreiten, ab. Für das Letztere hat der Magistrat einen Ehrenpreis von 50 M. gestiftet. Da der Vorsitzende des Magistrats, Oberbürgermeister Kriedel, ein eifriger Anhänger der Gabelberger'schen Schule ist, mißt man diesem Entgegenkommen besondere Bedeutung bei.

—* Der Hamburgische Staat hatte vor einiger Zeit eine sog. „goldene Kanone“ aus dem Hamburger Alterthums-museum dem Kaiser zum Geschenk gemacht und dieses Geschenk ist in dem Berliner Zeughausmuseum an besonderer Stelle aufgestellt worden. Eine Doublette dieser Kanone befindet sich noch im Hamburger Museum im Erdgeschoß des Johanneums. Dem Kaiser hat nun, wie die „Nordstf. Ztg.“ erfährt, der künstlerische Schmuck dieser goldenen Kanone so sehr gefallen, daß er einem hervorragenden Mitgliede des Berliner Kunstgewerbemuseums den Auftrag erteilt hat, ein Modell auszuarbeiten, nach welchem die Geschütze der deutschen Armee, alter Tradition zufolge, wieder einen künstlerischen Schmuck erhalten sollen.

—* Unter strenger Absperzung von jedem anderen Verkehr — so melden Berliner Blätter — hat am Sonnabend ein Eisenbahnzug mit russischen Auswanderern die Strecke von der Grenze bis nach Bremen zurückgelegt. Bei einem Passagier wurden unterwegs die schwarzen Pocken konstatiert. Als bald wurden sämtliche Wagen verschlossen, und unter Begleitung von Sicherheitsbeamten, welche die gänzliche Absperzung der Passagiere auf den Stationen zu überwachen hatten, ist der Zug über Berlin nach Bremen gefahren.

Litterarisches.

„Das von aller Welt mit Spannung erwartete Buch von Professor Dr. Leopold Schent „Einfluß auf das Geschlechtsverhältniß“ ist schon im Verlage von Schalluhn u. Wollbrück in Magdeburg und Wien erschienen. Der Verfasser, eine Autorität auf dem Gebiete der Embryologie, weicht bei der Bearbeitung seines Themas vollständig von dem bisherigen Verfahren früherer Forscher ab. Bei Anwendung der vorgezeichneten Methode können weibliche Keime, die schon ziemlich weit in ihrem Reifegrade vorgeschritten sind, durch Stoffwechsel und Ernährung zu männlichen umgewandelt werden. Eine Reihe von Fällen, die dem Gelehrten als Grundlage zu seinen Experimenten dienten, ergab positive Resultate. Die Veröffentlichung des Werkes zeigt, daß die bisher über das Wesen der Geschlechter Theorie verbreiteten Nachrichten keinen Anspruch auf Richtigkeit hatten. Wir erachten es nicht erst für notwendig, das Buch der allgemeinen Aufmerksamkeit zu empfehlen, in allen medizinischen Kreisen und im Laienpublikum fließt man der Veröffentlichung des wichtigen Werkes mit höchster Spannung entgegen. Der Verfasser behandelt sein Werk, das sowohl für Fachmänner wie für Laienkreise geschrieben ist, in durchaus decenter Weise.“



Seiden

stoffe garantirt solide.
Sammt, Plüsch und Velvets
liefern direkt an Private.
Schneide am Muster mit genauer
Angabe des Gewinns.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Freiwillige.

Am 1. Juni d. J. sollen bei der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Dreijährig-Freiwillige zur Einstellung gelangen.

Junge Leute, welche auf die Einstellung reflektieren, haben sich schriftlich oder persönlich unter Vorlage eines auf 3 jährige Dienstzeit lautenden Meldefcheins, einer kurzen Lebensbeschreibung und der Schul-, Lehr- und sonstigen Zeugnisse **umgehend** bei dem unterzeichneten Kommando zu melden. Dieselben müssen kräftig und mindestens 1,67 m groß sein.

Für persönliche Vorstellungen werden Reisevergütungen nicht gewährt.

Wilhelmshaven, den 20. April 1898.

Kommando

der II. Matrosen-Artillerie-Abth.

Fahrplan

des
Städt. Dampfers „Edwarden“
zwischen

Wilhelmshaven u. Schwardehörne.

Gültig für die Zeit vom 15. April

bis 15. September 1898.

Von Wilhelmshaven 7.00 Vormittags

„ „ 10.15

„ „ 2.00 Nachm.

„ „ 3.20

„ „ 5.10*

„ „ 7.20

Von Schwardehörne 7.40 Vormittags

„ „ 10.55

„ „ 2.40 Nachm.

„ „ 4.20

„ „ 5.50*

„ „ 8.10

*Fährt nur in der Zeit vom 15. Juni

bis 15. August.

Fahrtpreise: Für einfache Fahrt 1. Kajüte 80 Pf., 2. Kajüte 60 Pf.; für Hin- und Rückfahrt 1. Kajüte 1 Mk. 20 Pf., 2. Kajüte 1 Mk., Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte.

Fahrtseine zu 50 Pf. für Erwachsene und zu 30 Pf. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt berechnen nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Schwardehörne.

Omnibusverbindung

zwischen Schwardehörne u. Nordenham.

Von Schwardehörne 7.40 Vormittags,

in Nordenham 11.15 Vormittags.

Von Schwardehörne 10.55 Vormittags,

in Nordenham 1.30 Nachmittags.

Von Schwardehörne 4.05 Nachmittags,

in Nordenham 7.15 Nachmittags.

Von Nordenham 11.05 Vormittags,

in Schwardehörne 2.15 Nachm.

Von Nordenham 1.40 Nachmittags,

in Schwardehörne 4.15 Nachm.

Von Nordenham 5.00 Nachmittags,

in Schwardehörne 8.10 Nachm.

Bekanntmachung.

Für die beiden Schulen zu Neubremen werden auf sofort

3 Handarbeits-Lehrerinnen

gesucht. Geeignete Bewerberinnen

wollen sich, am besten mündlich, bei

dem Unterzeichneten bis zum 8. Mai

melden und etwaige Zeugnisse über

ihre Befähigung mitbringen.

Bant, den 3. Mai 1898.

Schulvorstand von Neubremen.

H. J. Becken, Pastor.

Die Schuldienertelle

bei der Volksschule an der Wallstraße

hierzu ist zum 1. Juli zu besetzen.

Meldungen nebst Zeugnissen sind bis

zum 15. Mai an den unterzeichneten

Schulvorstand zu senden.

Wilhelmshaven, den 4. Mai 1898.

Der Schulvorstand.

Rajewski.

Zu vermieten.

Das bisher von Herrn Fuhrunter-

nehmer Janßen benutzte

Im mobil

(Kolonialwaarenhandlung und Fuhr-

geschäft) an der Hauptstraße in Kopper-

höfen ist auf sofort oder später zu ver-

mieten; ebenfalls sind daselbst noch

mehrere freundliche Wohnungen zu

vermieten. Der Unterzeichnete ist

nicht abgeneigt, das Mobil mit

allem Zubehör preiswerth bei niedriger

Anzahlung zu verkaufen. Einem streb-

samen Geschäftsmann dürfte es ge-

lingen, eine sichere Brodstelle zu gründen.

Sastwirth Klem, Kopperhöfen.

Zu vermieten

Adolfstraße Nr. 32, zu Bant.
Wegen Verletzung ist die von dem
Konstruktions-Sekretär Herrn Ludwig
bisher benutzte

Wohnung mit Garten

und Stalleinrichtungen für Kasse-
Geflügelzucht auf sofort oder später zu
vermieten. Miethpreis 350 Mk. p. a.

C. Meincke.

Ebenfalls an ruhige Bewohner eine

kl. Wohnung zu 150 Mk. zu vermieten.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 3r. Etage-
wohnung u. zu August eine 3räum.
Etage, eine 3r. Ober- u. eine 4r.
Unterkunft (abgeschl.) Näh. bei
C. Becker, verl. Börsenstr. 8.

Zu vermieten

1. August 4räum. Oberwohnung
mit Wasserl. und Zubehör an kinderl.
Leute. Preis 250 Mk.
D. Sparing, Maler, Victoriastr. 3 a.

Zu vermieten

1. Okt. oder Novbr. die 1. Etage
(Victoriastraße 3), z. St. von Herrn
Stabsingenieur Seydell bewohnt.
D. Sparing, Maler.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer. Börsenstr. 37, I. L.

Zu vermieten

wegen Verletzung eine 4räumige
Etagewohnung mit Zubehör zum
1. Juni. Rathsapothek, Seiten-
flügel II. Näheres daselbst.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.
Ulmenstr. 33, 2. Et. I., Ecke Müllerstr.

Zu vermieten

auf sofort eine herrschaftliche
Wohnung, bestehend aus 5 Räumen
nebst Küche und sonstigen Räumlich-
keiten, im Hause Königstraße Nr. 37.
Näheres beim

Verwalter Zehe, Bantestr. 7.

Laden mit Wohnung

(Bismarckstraße 6 L.) ist sofort oder

später zu vermieten. Näheres

J. A. Poppen, Königsstr.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Wohn-
und Schlafzimmer auf gleich oder

zum 15. Mai.

Kaiserstraße 1, part. r.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder später zwei 5räum.
Etagewohnungen mit allem Zub.

H. Heenen,

Bismarckstraße 35, am Park.

Zu vermieten

eine Etagewohnung in der
Kaiserstraße zum 1. Mai, bestehend
aus 4 größeren Zimmern, Küche und
Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich
aller Nebenabgaben.

A. Borrmann.

Zu vermieten

eine 3räumige Oberwohnung auf

sofort oder 1. Juni.

Müllerstraße 25.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft

passend, zum 1. Mai zu vermieten.

H. Borrmann.

Zu vermieten

gut möbliertes Zimmer.

Friedrichstraße 7.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Marktstr. 11, I. L.

Zu vermieten

eine schöne 4räumige Wohnung.

S. Stürmann, Marktstr. 25.

Eine junge Dame

empfehlte sich als geübte Stickerin.

Zu erfragen

Wempe, Theisenstr. 17.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

69800 Personen und 520 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 160 Millionen Mark.

Gesamte Versicherungssummen: 109 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1898

42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Ver-
sicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der
größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle
Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft er-
theilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

in Bant: Gerhard Schwitters, Mandatar,

in Wilhelmshaven: C. J. Arnoldt, Rooststr. 112.

Berger's

Mexico-

Chocolade

Robert Berger,
Pönsneck i. Th.

(Mk. 1.60 das Pfund).

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Total-Ausverkauf!!

Sehr selten ist noch dagewesen,
daß ein reelles Geschäft einen Total-Ausverkauf
bietet.

Franz Jakubczyk,

Markt- u. Kielerstr.-Ecke

stellt sein ganzes Lager zu stannend billigen

Preisen zum Total-Ausverkauf.

Hunderterte von Herren-Anzügen, Paletots,
Burschen- und Knaben-Anzügen, einzelne Jackets,
Hosen und Westen, leichte Sommerjackets, Stück
80 Pf., weiche Filzhüte Stück 1 Mk. (weg damit).

Bemerke, daß ich als Fachmann nur bessere Garderoben
führte, keinen Schund.

Bringe zugleich mein reichhaltiges Stoff-
lager zur

Anfertigung hocheleg. Anzüge u. Maaf

unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders in

empfehlende Erinnerung.

Franz Jakubczyk,

Schneidermeister

Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

Alleiniger Fabrikant:
Rud. Starcke
Melle i. H.

Ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.

Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse

conservirt das Leder und giebt das schönste dauernde Glanz

Von Bismarckstrasse Nr. 59 nach

Bismarckstrasse Nr. 61

verzogen.

Kl. Telkamp,

Korbwaaren- und Kurzwaaren-Geschäft,

verbunden mit Porzellanhandlung.

Specialität gegen Wanzen,
Flöhe, Kückenungeziefer,
Motten, Parasiten auf
Hausthieren u. c.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet
jedwede Art von Insekten
mitgeradezu frappirender
Kraft und rötet das vor-
handene Ungeziefer schnell
und sicher derart aus, daß
gar keine lebende Spur
mehr davon übrig bleibt.
Darum wird es auch von
Millionen Kunden ge-
rühmt und gesucht. Seine
Merkmale sind: 1. die ver-
siegelte Flasche, 2. der
Name „Zacherl“.

Zu haben bei Emil Schmidt,
Drogerie, Rooststr. 84, Aud.
Reil, Drogerie, Bant.

Wasche mit



Lubin's Wasch-Extrakt.

In 1/2-Pfund-Ortens.

Giebt schönste Wäsche!

Überall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:
Reckey & Niehe, Hannover.

Das Reinigen

und Ausbessern der Ofen

besorge prompt und zu mäßigen

Preisen.

Abhilfe bei Rauchbelästigung auch

in den schwierigsten Fällen.

S. Murkewitz,

Königsstraße 37,

neben der Rathsapothek.

Bier!

Tucherbräu 16 Fl. 3,00 Mk.

Münch. Bürgerbräu 16 „ 3,00 „

Beide Biere in Champ.-Fl. 0,35 „

„ „ „ „ „ „

Kaiserbräu n. Münch. 28 Fl. 3,00 „

Art 28 „ 3,00 „

Helles Kaiserbräu 36 „ 3,00 „

Hannoversch. Maßbier 22 „ 3,00 „

Bremer Braumbier 36 „ 3,00 „

Berliner Weißbier 20 „ 3,00 „

Gräber Rauchbier 15 „ 3,00 „

Englisch Porter à Fl. 0,50 „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„Zum grünen Hof“, Schaar.

Heute Sonntag:
Großes Tanzkränzchen
 wozu freundlichst einladet
H. Bruns.

Bitte, lesen Sie!

Dem vielen Drängen meiner werthen Kundschaft nachgebend, habe ich mich entschlossen, ebenso wie im vergangenen Jahre einen grossen **Frühjahrs-Ausverkauf** zu veranstalten, und zwar sollen in diesen Tagen für etwa 20,000 Mk. zurückgesetzter Manufakturen ausverkauft werden.

Diese Sachen einzeln aufzuführen, wäre zu weitläufig, doch will ich bemerken, dass ca. 2000 Meter Kleiderstoff, 200 einzelne Corsetts, 200 ausgeworfene Herrenanzüge, Posten Hosen, Jacken, Paletots etc. etc. mit zu Ausverkaufsartikeln gehören.

Sie werden es sich entsinnen, dass ich nur einmal im Jahre einen solchen Räumungs-Ausverkauf mache, **dann aber ordentlich**, darum kommen Sie in diesen Tagen Alle nach

Georg Aden in Bant.

Arbeit, Zeit u. Geld
 spart jede Hausfrau beim Gebrauch von **Neuhäuser Seifenpulver**
 garantiert aus besten Rohmaterialien hergestellt. Neuhäuser Seifenpulver macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen. Zu haben bei:
Theodor Arnold, Neustf.
Emil Göter, Marktstr.
B. Wills, Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage und
Mineralwasser-Anstalt
 von
Georg Endelmann
 Königstraße 47.
 Lagerbier von Th. Feilbier, Jever.
 Kulmbacher Bier (Kiggi-Brauerei).
 Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus).
 Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus Pilsen).
Berliner Weiskbier.
 Gräber Rauchbier.
Selterwasser, Brausefimonade von vorzüglichem Geschmack.
Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.
Kohlensäure.
Wiederverkäufern Rabatt

FRITZE'S
FUSSBODENLACKFARBEN
 aus der Fabrik von
BERNSTEIN
FRITZE & CO. OFFENBACH
 besser und billiger Fussbodenanstrich, über Nacht hart und hochglänzend trocknend, streichfertig, in div. brillanten Farben vorrätig bei **Ed. Panbacker, Bant, N. Wilhelmshavenerstrasse, Neuh. ppens, Altestraße.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Megerweg **prima Tuckkohlen**, à Centner 90 Pfg.
Wilh. Rätchen.

Holz- u. Metall-Särge,
 fow. Leinwandbette, Gegenstände empfiehlt bei Bedarf
Chr. Behn Ww.

Hannover's
grösstes
Wagen-Lager
 in Hannover:
 Landwehr, Europa, Victoria,
 Calchaden, Pony-, Park-,
 Cavalier- und Jagdwagen,
 Gigs und Dogcarts.
 Eingekommene, gut renovierte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann
 Wagen-Fabrik.

Tapeten
 und
Borden

in den neuesten, modernsten Mustern, in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu niedrigsten gestellten Preisen

Janus, Bismarckstr.

Geheilt

werden ohne Verursachung offene Bein-schäden, Krampfadergeschwülste u. Haut-krankheiten nach langjähriger Erfahrung.

C. Karstadt,

Herford, Freiheitsstrasse 5.
 Komme zeitweilig nach Wilhelmshaven. Schriftliche Anfragen erbeten.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt
 versichert Gebäude u. Mobilien zu mäßigen Prämien.
 Agentur Wilhelmshaven.
Georg Reich.

Gastwirthschaft Deutsches Haus
Kopperhörn.

Sonntag, den 8. d. Mts.
Grosser öffentlicher Ball.

Verlosung um 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Uhr.
 Tanzband 50 Pfg. Tanzband 50 Pfg.
A. Jacob.

„Viktoriaballe“ Neuestraße.
 Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.

Für
Amateur-Photographen

empfehl

Apparate

und sämtliche photographische Bedarfsartikel zu Fabrikpreisen

Heinr. Flitz, Bismarckstr.

Dunkelkammer für Kunden zur freien Benutzung.

Herren

Zugstiefel . . . zu 6,50 Mk.
 gelb genäht . . . zu 7,50 Mk.
 Schnürschuhe . zu 5,50 Mk.

Damen

Spangenschuhe, schwarz u. farbig, von 3.50 an,

empfehl
J. G. Gehrels.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

HOLLÄNDISCHER
Oelbermanns Lack
 streicht mit
 als etwas Haltbares und Gutes. Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.
 Oelbermann's Lack . . . der beste!

Richard Lehmann, Bismarckstrasse 15.
Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.

Gediegen * Elegant
VICTORIA
 Victoria-Fahrrad-Werke A.-G.
 München
 Lieferanten der meisten europäisch. Armeen und Staatsanstalten.
 Vertreter für Wilhelmshaven:
August Jacobs.

Bären-Kaffee
 Stach preisgekrönt!
 Bester ächter Bohnenkaffee!
 Alleiniger Hersteller:
P. H. Inhoffen
 Hoflieferant Ihrer Majest. der Kaiserin und Königin Friedrich.
 Kaffee-Müll-Anstalten
 Bonn u. Berlin.
 In 25, 40, 85, 90 u. 95 Pf. per 1/2 Pfd.-Pack zu haben in Wilhelmshaven bei

Theodor Arnoldt, H. Begemann, C. J. Behrends, Aug. Berndt, Rob. de Boer, O. Broeden, W. D. Brockschmidt, Ferd. Cordes, M. Düser Wwe., Frau E. Freese, Heinr. Gade, Peter Giese, G. Grube, G. A. Geerken, Herm. Harms,
 H. R. Eilers, J. Herbermann, G. Hopfner, E. Hölbe, A. M. Hübnier, A. G. Janssen, Ed. Janssen, R. H. Janssen, U. Inhoff, G. Julius, Fr. Kubel, E. Lammers, C. Lübbers, G. Lutter, H. Menken,
 A. Müller, Heinr. Nienstedt, W. Oltmanns, W. H. Renken, C. von Riegen, Emil Söker, Wilh. Schlüter, P. F. A. Schumacher, H. Schwarting, Heinr. Vosteen, W. Wachsmuth, B. Wills, Wilh. Wulff, O. Wutschke,
 Bant bei H. Breske, P. Helkes, E. Gottwald, C. Schmidt, W. Wollermann,
 Heppens bei H. Rüßmann, Kopperhörn bei E. Decker, Marienfel bei J. H. Rohls, Waddewarden bei J. H. Bassma.

Herzog's Kaffee-Essenz
 verleiht dem Kaffee prächtige Farbe, erhöht dessen Wohlgeschmack und ermöglicht große Ersparnis.
 Sie ist die vorzüglichste Kaffee-Würze und käuflich in allen besseren Colonialwaarenhandlungen.
Herzog & Fuchs, Andernach a. Rh.

